

KONZEPTION

Kindergarten & Krippe



9. SEPTEMBER 2023

ST. CHRISTOPHORUS Emmertinger Str. 1b und 2, 84524 Neuötting-Alzgern

Inhalt

Teil A:	8
Allgemeines und Organisatorisches	8
Organisatorisches auf einen Blick	9
Vorwort des pädagogischen Personals	10
Vorwort des Einrichtungsträgers	12
Chronik	13
Unser Leitbild	15
Rahmenbedingungen	17
Lage	17
Gruppenübersicht	18
Personal und Qualität	18
Praktikant*innen	19
Spielräume im Inneren	20
Spielräume im Grünen	20
Rechtliche Grundlagen	23
Aufsichtspflicht	23
Unfallversicherung	23
Arbeits- und Personenschutz	23
Rauchverbot	23
Erste Hilfe	24
Brandschutzmaßnahmen	24
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8 SGBV III	24
Öffnungszeiten, Schließzeiten und Kosten	24
Eltern	26
Elternarbeit	26

Elternbeirat	26
Elternbefragung	27
Beschwerdemanagement	27
Was können die Eltern von uns erwarten?	28
Was erwarten wir von den Eltern?	28
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	29
Wichtiges noch einmal in Kürze	30
Ausblick - Abschlussgedanken	32
Feil B:	33
Konzept des Kindergartens	33
Die Räume der beiden Kindergartengruppen im Haupthaus	35
Die Rotkäppchen-Gruppe	35
Die Schneewittchen-Gruppe	36
Sonstige Räume	39
Die Räume der Sterntaler-Kindergartengruppe im Nachbargebäude	40
Unser Außengelände	43
Aufnahmeverfahren	45
Übergänge gestalten	45
Eingewöhnungszeit	45
Der Tagesablauf	48
Der Morgenkreis	50
Spielen bildet	52
Pädagogische Ziele und Schwerpunkte auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG)	54
Umweltbildung und -erziehung	56
Sprachliche Bildung und Förderung	59
Mathematische Bildung	60

Naturwissenschaftliche und technische Bildung	61
Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung	62
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	62
Musikalische Bildung und Erziehung	63
Bewegungserziehung und -förderung, Sport	64
Gesundheitserziehung	66
Freies Spiel	69
Beobachtung und Entwicklungsgespräche	71
Portfolio-Arbeit	71
Pädagogische Zusatzangebote am Nachmittag	73
Teiloffenes Arbeiten	73
Kinder	74
Einzelintegration in der Kindertagesstätte	74
Aufnahmekriterien	74
Welche Integrationskinder nehmen wir auf?	74
Inklusionsgedanken	76
Vorschulkinder	77
Schulkinder	78
Kinder mit Migrationshintergrund/Sprachproblemen	80
Besuchskinder im Kindergarten	81
Essen und Trinken	83
Getränke	83
Brotzeit	83
Unser Brotzeitbuffet im Überblick	85
Was, woher, in welcher Qualität?	86
Mittagessen	87

Tischkultur	88
Was braucht Ihr Kind im Kindergarten?	89
Feil C:	91
Konzept der Krippengruppe	91
Zeitreise ins Jahr 2008 - Rückblick	92
Zeitreise ins Jahr 2008 – Kleines Bau-Tagebuch	93
Die Krippen-Räume	94
Unser Außengelände	97
Das Aufnahmeverfahren	
Die Eingewöhnungszeit	
Tagesablauf	
Der Morgenkreis	
Schlafenszeit in der Krippe	
Sauberkeitserziehung	
Freies Spiel	
Spielen bildet	110
Sprachliche Bildung	111
Mathematisch, naturwissenschaftliche und Umweltbildung	111
Ethische und religiöse Bildung, Emotionalität und soziale Beziehungen	
Musikalische Bildung und Erziehung	
Bewegungserziehung und Sport	
Gesundheitserziehung	
Beobachtung und Entwicklungsgespräche	
Portfolio-Arbeit	
Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten	117
Einzelintegration in der Kindertagesstätte	

Was bieten wir Integrationskindern?	119
Inklusionsgedanken	119
Kinder mit Migrationshintergrund/Sprachproblemen	
"Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Sterne, Blumen und Kinder"	
Dante Aligheri (1265-1321)	
Essen und Trinken	123
Getränke	123
Brotzeit	123
Unser Brotzeitbuffet im Überblick	125
Was, woher, in welcher Qualität?	126
Mittagessen	127
Was braucht Ihr Kind in der Kinderkrippe?	129
Schlusswort	132
Feil D:	133
Kinderschutzkonzept	133
1. Einleitung	134
2. Theoretische und rechtliche Grundlagen	134
3. Risikoanalyse	135
4. Prävention	141
Personalmanagement	141
Personalauswahl	141
Personalführung	141
Verhaltenskodex	143
Fort- und Weiterbildung	148
Sexualpädagogisches Konzept	149
Was bedeutet kindliche Sexualität?	149

Kindliche Sexualität im Alltag unserer KiTa	149
Wie äußert sich kindliche Sexualität?	149
Wie begleiten wir die Kinder in dieser Entwicklung vom Krippenalter bis zum Vorschulalter? Welche Regeln handhaben wir in unserer Einrichtung?	150
Aufklärung	152
Kommunikation und Sprache	153
Partizipation und Beschwerdemanagement	154
Kinder	154
Eltern	154
Mitarbeiter*innen	154
Kooperation und Vernetzung	155
5. Intervention – Verfahren bei Kindeswohlgefährdungen	156
Interne Gefährdungen	156
Gewalt durch Mitarbeiter*innen/Einrichtungsleitung	156
Gewalt unter Kindern	159
Externe Gefährdungen	160
Gefährdungen im sozialen Umfeld der Kinder (§8a SGB VIII)	160
6. Anlaufstellen und Ansprechpartner*innen	161
Kindergärten:	161
Schulen:	161
Praktikumsbezogene Anlaufstellen:	163
Kirchliche Anlaufstellen:	163
Kinderärzte:	165
Fürs Kinderwohl:	166
Spezialisierte Ärzte:	167
Anlaufstellen für Kinder:	167
Weitere Hilfen und Anlaufstellen:	170

Notrufnummern	
7. Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung	
8. Materialien und Vorlagen	

Teil A:

Allgemeines und Organisatorisches



Organisatorisches auf einen Blick



Kindergarten & Krippe St. Christophorus Emmertinger Str. 1b & 2 84524 Neuötting-Alzgern

Telefon: +49 8671 20739

E-Mail: <u>kiga-alzgern@caritas-noe.de</u>

www.caritas-noe.de

Träger:

Pfarr-Caritasverein Neuötting - Alzgern e.V. Vorsitzender: Herr Reinhard Blümlhuber

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Leitung:

Frau Irene Hinterecker

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Vorwort des pädagogischen Personals

Lieber Besucher und Leser unserer Konzeption,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren.

Unsere Kindertagesstätte umfasst drei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe.

Ein hochmotiviertes altersgemischtes Team aus Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen ist für die liebevolle Betreuung der Kinder zuständig und setzt alles daran, dass jedes Kind sich durch bestmögliche Unterstützung und Stärkung positiv entwickeln kann.

Unser Träger ist der Pfarr-Caritasverein Neuötting-Alzgern e.V., die religiöse Erziehung und Bildung der Kinder ist uns daher ein großes Anliegen, wenngleich wir offen sind für alle Kinder, egal welcher Herkunft oder Religionszugehörigkeit.

Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Familien bei uns wohlfühlen und wir stehen den Eltern gerne unterstützend zur Seite. Dennoch ist unser Angebot als familienergänzend zu sehen. Die erste und wichtigste Prägung des Kindes erfolgt in der Familie. Der Kindergarten kann dies nicht ersetzen.





- HERZLICH Herzlich willkommen in unserer Kindertagesstätte St. Christophorus in Alzgern!
- OFFEN Wir sind ein offenes, aufgeschlossenes und von Freundlichkeit geprägtes Team, dem alle Kinder gleich wertvoll sind!
- NATÜRLICH Wohlfühlen in hellen Räumen, umschlossen von einem großzügigen Garten mit altem Baumbestand!
- IDYLLISCH Stadtteil-Kindergarten in dörflicher Lage ganz nah am Wald und in der Natur!

Mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit verdeutlichen und veranschaulichen, sowie Abläufe und Rahmenbedingungen vorstellen.

Vorwort des Einrichtungsträgers

1990 wurde der Verein "Pfarrcaritas Neuötting-Alzgern e.V." gegründet, weil man neben anderen sozialen Aufgaben für den Kindergarten in Alzgern und den Kinderhort in Neuötting einen qualifizierten Rechtsträger suchte.

Dem Verein sind inzwischen mehr als 500 Mitglieder beigetreten. Dank der Mitgliedsbeiträge waren wir bisher in der Lage, die finanziellen Belastungen als Träger von Kindergarten und Kinderhort aus eigener Kraft zu bewältigen.

Unser Hauptanliegen ist die ethische und religiöse Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Als Träger einer katholischen Einrichtung freuen wir uns, dass im neuen Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz die ethische und religiöse Bildung und Erziehung und das christliche Menschenbild gesetzlich verankert sind.

Die vorliegende Konzeption, basierend auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), ist nicht nur die Arbeitsgrundlage in unserer Einrichtung, sondern soll den Eltern und Erziehungsberechtigten einen Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit gewähren. Der Trägerverein wünscht bei der Umsetzung eine glückliche Hand zum Wohle unserer Kinder.



Chronik

Alzgern wurde am 01.06.1971 der Stadt Neuötting eingemeindet. Dadurch entstand für die Stadt Neuötting ein größerer Bedarf an Kindergartenplätzen, der aber zunächst noch durch den viergruppigen Kindergarten St. Nikolaus abgedeckt werden konnte.

Nachdem im Lauf der Jahre die Kinderzahlen immer mehr stiegen, wurde zunächst an der Konrad von Parzham-Schule ein eingruppiger Kindergarten eingerichtet und schließlich im Jahr 1992 beschlossen, für Alzgern einen eigenen zweigruppigen Kindergarten zu bauen.

Am 23.07.92 wurde von Herrn Alois Hinterberger das 4209 qm große Grundstück entlang der Emmertinger Straße durch die Stadt Neuötting erworben.

Bei der Suche nach einem Träger stieß man auf den noch "jungen" Pfarr-Caritasverein Neuötting -Alzgern e.V., der sich als gemeinnütziger Verein für diese Aufgabe geradezu anbot (der PCV Neuötting-Alzgern befasst sich unter anderem auch mit der Altenbetreuung, Krankenbesuchen und seit September 1994 auch mit der Trägerschaft für einen Kinderhort an der Grundschule Neuötting).

Am 01.07.1993 wurde eine Trägerschafts-Vereinbarung zwischen der Stadt Neuötting und dem Pfarrcaritas-Verein Neuötting-Alzgern, vertreten durch den damaligen 1. Vorsitzenden Alois Hoffmann, unterzeichnet.

Der Baubeginn des neuen Kindergartens ist auf den 03.06.93 datiert.

Bereits zum 01.09.93 aber wurde ein provisorischer Zwei-Gruppen-Kindergarten im Steger-Haus in Neuötting, Möhrenbachstr. 47, in Betrieb genommen.

Kurz nach der Fertigstellung des neuen Kindergartens im Sommer 1994 wurde am 24.07.94 Einweihung gefeiert und der Betrieb im neuen Gebäude zum 01.09.94 aufgenommen.



Im Oktober 2008 wurde die neu geschaffene Kinderkrippe (für Kinder vom 1. Geburtstag bis 3 Jahren) in Betrieb genommen.

Zum September 2018 wurde eine dritte Kindergartengruppe geschaffen, um den vielen Anfragen nach einem Kindergartenplatz gerecht werden zu können. Die neue Kindergartengruppe befindet sich gegenüber des Haupthauses als "Außengruppe" in den umgebauten ehemaligen Räumen der Firma Galaxis.



Unser Leitbild

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (KiBiG).

Das Kind ist für uns eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Vorlieben und Abneigungen. Diese Eigenständigkeit erfordert eine individuelle Behandlung des Kindes. Interessen müssen erkannt werden, wir Erzieher*innen gehen darauf ein.

Durch einen partnerschaftlichen, jedoch konsequenten Umgang mit den Kindern geben wir ihnen notwendige Freiräume, setzen ihnen aber auch Grenzen und Ziele. Wir bauen eine vertrauensvolle Beziehung auf, in der sich die Kinder geborgen fühlen.





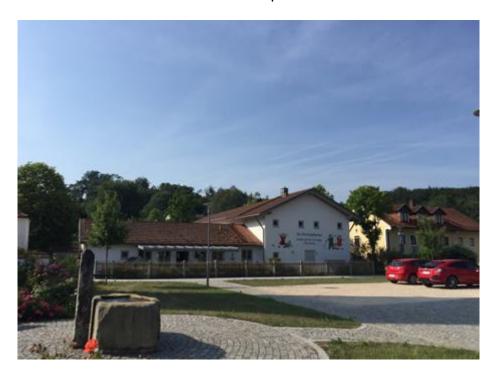
Rahmenbedingungen

<u>Lage</u>

Alzgern ist ein Ortsteil der Stadt Neuötting und liegt im süd-ostbayerischen Chemiedreieck.

Es hat dörflichen Charakter und liegt idyllisch ein paar Kilometer außerhalb Neuöttings direkt am Alzgerner Forst. Die Eltern aus Alzgern können die Kindertageseinrichtung gut zu Fuß oder per Fahrrad erreichen, die Neuöttinger Eltern benötigen lediglich ein paar Minuten Fahrzeit mit dem Auto.

Es besuchen jedoch auch vereinzelt Kinder anderer Gemeinden unsere Einrichtung. Unser Kindergarten liegt im Herzen des Ortsteils neben Kirche und Dorfplatz.



Gruppenübersicht

Unsere Kindertagesstätte bietet folgende Gruppen:

- ≠ Zwei Kindergartengruppen im Haupthaus für je circa 25 Kinder im Alter von 2-6 Jahren,
- 🖶 eine Kindergartengruppe im Nebenhaus für 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren und
- ≠ eine Krippengruppe im Haupthaus für 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

In unserer Einrichtung sind alle Kinder herzlich willkommen!

Personal und Qualität

In unserer Einrichtung werden die Kinder von sehr engagierten und motivierten Fachkräften und Ergänzungskräften betreut.

Derzeit sind dies:

- 5 Erzieherinnen
- 6 Kinderpflegerinnen
- 1 Vorpraktikantin im Einführungsjahr

Die breite Altersöffnung, aber auch die Möglichkeit zur Integration in unserem Kindergarten/unserer Krippe setzt ein qualifiziertes und engagiertes Team voraus. Wir nehmen ständig an Fortbildungen zu diversen Themen teil, informieren uns durch Fachliteratur und über Internet.

Wir legen großen Wert auf die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen.

Jeder Einzelnen stehen fünf Arbeitstage pro Jahr zur Verfügung. Der Caritasverband der Diözese Passau e.V., das Kreisbildungswerk, sowie der Bayerische Landesverband katholischer Tageseinrichtungen bieten jährlich aktualisierte Fortbildungsveranstaltungen an.

Jede® einzelne Mitarbeiter*in entscheidet in eigener Verantwortung, welche Kurse sie auswählt, die den Interessen des Kindergartens und ihren eigenen entsprechen.

Durch das Reflektieren nach einer Fortbildung erhalten auch die anderen Teammitglieder Einblick in die verschiedenen Angebote.

Um eine wirklich gute pädagogische Arbeit leisten zu können, ist es von größter Wichtigkeit, dass die Mitarbeiter*innen in den Gruppen, aber auch im gesamten Team offen, ehrlich und kritikfähig zusammenarbeiten.

Durch vierzehntägige Dienstbesprechungen außerhalb der Öffnungszeiten besteht die Möglichkeit, sich gegenseitig zu helfen und unterstützen, sowie eine effektive Planung (Schwerpunkte der pädagogischen Planung, Jahresplanung, Feste und Feiern) durchzuführen. Fallbesprechungen helfen uns, unsere Arbeit zu reflektieren und die Qualität derselben zu sichern.

Ferner werden in diesen Besprechungen Fachliteratur empfohlen oder besprochen oder Konzepterweiterungen oder -änderungen vorgenommen.

Ein bis zwei Team-Fortbildungstag pro Kindergartenjahr tragen zur Stärkung einer guten und effektvollen Zusammenarbeit bei.

Praktikant*innen

unterschiedlicher Schulen sind bei uns gern gesehen, ersetzen jedoch kein Fachpersonal, sondern werden zusätzlich in den Gruppen eingesetzt. Sie werden durch Erzieher*innen angeleitet und auf ihre praktische Tätigkeit vorbereitet.

Folgende Praktikanten(-innen) wurden und werden in unserer Einrichtung betreut und angeleitet:

Schüler*innen der Mittelschule,

Schüler*innen der Realschule,

Schüler*innen des Gymnasiums,

Schüler*innen der Fachoberschule,

Schüler*innen der Kinderpflegeschule,

Schüler*innen der Fachakademie für Sozialpädagogik (Auszubildende als Vorpraktikantin, Begleitpraktikantin, Berufspraktikantin),

Schüler*innen von verschiedenen Fachschulen, die pädagogische Praxisanteile fordern.

Praktikanten*innen der genannten Schultypen hospitieren im Kindergarten und in der Krippe.

Sie sollen einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten in Kindergarten und Krippe erhalten.

Das Praktikum soll auch eventuell die spätere Berufswahl unterstützen.

Zum Ende des abgeleisteten Praktikums wird den Praktikanten eine Praktikumsbestätigung ausgehändigt.

Spielräume im Inneren

Unsere Kinder haben außer dem Spiel in den Gruppenräumen und Gruppen-Nebenräumen weitere Möglichkeiten zum Spiel.

- ♣ Mehrzweckraum zum Turnen und Bewegen mit Fischereder-Kasperlbühne
- **Unterschiedliche Musikinstrumente**
- ♣ Vielfältige Legematerialien
- Matsch-Sand-Wassertisch
- Sandwanne
- ♣ Küche zum Kochen und Backen mit den Kindern

Spielräume im Grünen

In unserem idyllischen und großzügigen Garten mit altem Obstbaumbestand und einheimischer Bepflanzung finden Sie



Kletter-Baustelle zum Spielen mit Sand und Wasser (Rohre)

- ♣ Wasserplatz mit Leitungswasser
- ♣ Wipp-Hai und Wackel-Schiff
- 4 Obstbäume zum Naschen frisch vom Baum
- ♣ Vielerlei Anreize zum Bewegen und Beobachten
- ↓ Versteckte Pfade in den Sträuchern zum Verstecken
- ♣ Kletterbäume
- ♣ Großes Spielhaus
- ♣ Sommer-Brotzeitplätze auf den Terrassen
- ♣ Windspiele und kleine selbstgemachte Kunstwerke aus verschiedenen Materialien
- ♣ Pflasterfläche zum Benützen verschiedener Fahrzeuge
- ♣ Kräuter-Rondell mit Duft- und Esskräutern, Wildkräuter
- ♣ Insektenhotel und Totholz-Ecke





- Werkhütte für Kindergartenkinder mit "Handwerker-Führerschein"
- Balancier-Baumstamm
- ♣ Schlitten-Bergerl mit Rutschbahn
- ♣ Naschbeete mit Beerenfrüchten und Weintrauben, kleine Pflanztröge
- ♣ Separater Krippengarten mit Sandkasten, kleinem Pflanzbeet, Wassertisch, Vogelnestschaukel und verschiedenen Fahrzeugen
- Leiterwagen, Schubkarren, Hüpfbälle, Fußbälle und Fußballtor, Basketballkorb, Sandspielsachen und vieles mehr bereichern das Spiel im Freien.
- 🖊 Außerdem "streifen" wir wöchentlich mit den größeren Kindern durch den Wald und/oder Wiesen im Einzugsgebiet des Kindergartens.

Rechtliche Grundlagen

Aufsichtspflicht

Wenn Sie Ihr Kind bei uns in der Einrichtung an das pädagogische Personal übergeben, übernehmen wir die Personensorge.

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit dem Handschlag zur Begrüßung und endet bei der Abholung des Kindes, das sich bitte auch wieder mit Handschlag verabschiedet.

Wir dürfen ohne vorherige schriftliche Mitteilung der Eltern kein Kind an dritte Personen mitgeben.

Bitte halten Sie sich auch nach Abholung Ihres Kindes an die Regeln des Hauses (kein Herumlaufen und Herumtoben im Flur oder den Garderoben).

Bei Festen und Feiern obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

Unfallversicherung

Die Kinder sind in der Kindertageseinrichtung durch den Gemeindeunfallversicherungsverband GUV versichert.

Ebenso auf dem direkten Weg zum und vom Kindergarten/der Krippe. Bitte teilen Sie uns eventuelle Wege-Unfälle unverzüglich mit.

Auch bei Ausflügen mit dem Kindergarten und Veranstaltungen des Kindergartens sind die Kinder unfallversichert.

Arbeits- und Personenschutz

Die Spielgeräte in Haus und Garten werden regelmäßig auf ihre Sicherheit hin überprüft.

Auch elektrische Geräte werden einer Prüfung unterzogen.

Rauchverbot

Im Kindergarten und auf dem gesamten Kindergarten-Gelände herrscht absolutes Rauch- und Alkoholverbot.

Dies gilt grundsätzlich auch bei internen, nicht öffentlichen Festen und Feiern.



Erste Hilfe

Das pädagogische Personal nimmt alle zwei Jahre an Erste-Hilfe-Kursen teil.

Brandschutzmaßnahmen

Gemeinsam mit der Alzgerner freiwilligen Feuerwehr führen wir eine jährliche Feuerschutz-Übung in der Kindertageseinrichtung durch, um Feuerwehr, Personal und Kinder für den Ernstfall zu sensibilisieren.

Die Feuerschutzübungen werden nicht angekündigt.

Mehrmals im Jahr übt das Personal mit den Kindern den Brandfall, indem ein Feueralarm simuliert wird und die Kinder über die bekannten Fluchtwege das Gebäude verlassen und sich am Sammelpunkt treffen.

Jährlich nehmen ein oder mehrere unserer Angestellten am Tagesseminar der Neuöttinger Feuerwehr teil: "Unterweisung zum Brandschutzhelfer im Betrieb - gemäß BGI/GUV - I 5182".

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8 SGBV III

Alle unsere Mitarbeiter müssen bei der Einstellung und dann alle folgenden fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Es ist für uns äußerst wichtig, dass es allen Kindern sowohl in der Einrichtung als auch zu Hause gut geht.

Wenn wir im Team den Eindruck haben, dass es innerhalb der Familie schwerwiegende Probleme gibt, die das Wohlergehen des Kindes gefährden könnten, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und versuchen, gemeinsame Lösungen zu finden.

Sollte sich der Verdacht der Kindeswohlgefährdung erhärten, wird die Einrichtungsleitung zu Rate gezogen.

Dann wird die, für unsere Einrichtung zuständige "Insofern erfahrene Fachkraft" gemäß § 8a SGB VIII, eingeschaltet.

Diese legt mit dem Team die weitere Vorgehensweise fest.

In weiteren Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten wird geprüft, ob eine tatsächliche Gefährdung der Kinder vorliegt.

Sollte dies der Fall sein, sind wir verpflichtet, das Jugendamt zu verständigen.

Öffnungszeiten, Schließzeiten und Kosten

Unser Haus ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Eltern haben in diesem Zeitrahmen die Möglichkeit, den Bedürfnissen ihrer familiären Situation entsprechend zu buchen.

Die Zeiten können auch gerne täglich verschieden sein.

Die Preise errechnen sich aus dem zeitlichen Durchschnittwert und können auf <u>www.caritas-noe.de</u> eingesehen werden.

Es wird vorausgesetzt, dass Eltern die Buchungszeiten einhalten und ihre Kinder pünktlich abholen (die Bring- und Abholzeit ist in den Buchungszeiten inkludiert).

Der Kindergarten kann 30 Tage im Jahr geschlossen werden.

Die jeweils aktuellen Schließzeiten können Sie auf <u>www.caritas-noe.de</u> nachlesen.

Eltern

Elternarbeit

Kindergarten und Kinderkrippe sind familienergänzende Einrichtungen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, da auch die Eltern sich in der Einrichtung wohlfühlen sollen.

Nur dann kann die Zusammenarbeit zum Wohle des einzelnen Kindes gelingen.

Für eine gute Zusammenarbeit sind ein von Höflichkeit geprägter Umgangston und ein vertrauensvolles Miteinander unerlässlich und wünschenswert.

Bereits durch die Anmeldegespräche findet ein erster Informations-Austausch mit den Eltern statt.

Um allen Eltern die Arbeit an den Kindern transparent zu machen und ihnen Anregungen zu geben, werden die Tagesangebote und Besonderheiten an unseren Infotafeln ausgehängt. Außerdem liegt in den Eingangsbereichen ein <u>Informationsordner</u> mit Tages- oder Wochenrückblick aus.

Termine und wichtige Neuigkeiten und Informationen werden den Eltern im E-Mail-Elternbrief mitgeteilt. Kurzfristige Infos werden den Kindern in der Tasche mitgegeben oder in den Eingangsbereichen gut sichtbar ausgehängt.

Außerdem erscheint es uns als sehr wichtig, unkompliziert mit den Eltern im Dialog zu bleiben, was wir auch immer wieder in Form von kurzen ungeplanten <u>Tür-Angel-Gesprächen</u> oder von geplanten <u>Sprechstunden</u>, anbieten. Die Eltern haben jedoch auch während des Kindergartenjahres jederzeit die Möglichkeit, einen Termin für ein Elterngespräch zu vereinbaren.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein beratendes Gremium und dient als Bindeglied zwischen Kindergarten und Elternschaft, vermittelt bei Bedarf und kann jederzeit angesprochen werden.

Er übermittelt Informationen und Anliegen der Eltern.

Während des Kindergartenjahres werden immer wieder Feste und Feiern geplant. Alle Eltern sind jedoch jederzeit willkommen, sich aktiv einzubringen.

Alle interessierten Eltern sind eingeladen, dem Elternbeirat beizutreten und die Arbeit des Kindergartenpersonals zu unterstützen.

Dies geschieht durch Planung von themenbezogenen Elternabenden mit externen Referenten, Mitgestaltung von Eltern-Cafe`s oder gemeinsamen Festen.

Elternbefragung

Die Befragung der Eltern stellt einen jährlichen Qualitätsbaustein unserer Einrichtung dar.

Eltern haben die Möglichkeit, ihrer Zufriedenheit, ihren Bedürfnissen oder Anliegen Ausdruck zu verleihen. Die Auswertung des Fragebogens mit Lob, Kritik und Anmerkungen wird im Eingangsbereich für alle Eltern sichtbar ausgehängt und Fachpersonal und Trägerschaft zur Evaluierung.

Beschwerdemanagement

Wir sind für Fragen und Anliegen der Eltern stets offen und nehmen diese gerne als Anregung zur Verbesserung oder Sicherung unserer Arbeitsqualität entgegen.

Sollten Sie Grund für eine Beschwerde oder ein Anliegen haben, bitten wir Sie, sich zunächst an das Fachpersonal Ihrer Gruppe zu wenden. Im nächsten Schritt besteht die Möglichkeit, sich an die Einrichtungsleitung zu wenden.

Gerne können Sie für Ihr Anliegen auch einem Mitglied des Elternbeirats vorbringen, der dann Ihr Anliegen an die Einrichtungsleitung weitergeben wird.

Gravierende Probleme können Sie auch direkt in schriftlicher Form an den Träger der Einrichtung herantragen.

Grundsätzlich werden die Meinungen und Ansichten aller Beteiligten in Erfahrung gebracht, um eine zufriedenstellende Lösung finden zu können.

Was können die Eltern von uns erwarten?

- Begleitung des Übergangs von der Familie in die Tageseinrichtung
- Interkulturelle Erziehung
- ♣ Beteiligung der Kinder: Lernfeld für gelebte Demokratie
- ♣ Religiöse Erziehung
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- 👃 Aufnahme und Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- Förderung von Kindern mit Hochbegabung
- ➡ Zielorientierte entwicklungsgemäße Förderung des Kindes
- ♣ Qualifiziertes Fachpersonal durch laufende Fortbildungsmaßnahmen
- Objektives und gerechtes Verhalten
- Pädagogische Beratung
- Verständnis für Kind und Eltern
- 🖊 Gesprächsbereitschaft und Offenheit für alle Fragen und Probleme
- Informationsaustausch
- ♣ Flexibilität
- ♣ Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

Was erwarten wir von den Eltern?

- ♣ Ehrlichkeit, höflichen und respektvollen Umgang miteinander
- Kenntnisnahme unseres Konzepts
- 🖶 Das Einhalten von Absprachen und Pünktlichkeit beim Bringen und Abholen
- ♣ Abmeldung des Kindes im Krankheitsfall unter Angabe der Krankheit
- 🖶 Informationen über aktuelle Geschehnisse bezüglich Familiensituation (Probleme), Gesundheitszustand (Impfungen)
- Gegenseitiges Vertrauen und die Offenheit, uns bei Problemen, persönlich anzusprechen
- ◆ Verständnis für unser Handeln Wir können nicht jedem einzelnen Wunsch gerecht werden, auch wenn wir uns noch so bemühen
- ♣ Bewusstsein für unsere familienergänzende, nicht familienersetzende Arbeit
- Zusammenarbeit in Erziehungsfragen
- 🖶 Das Lesen von Elterninformationen (Elternbrief, Wochenrückblick, ...)

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Trägerschaft
- ♣ Elternschaft
- **♣** Elternbeirat
- Ausbildungsschulen
- ♣ Bürgermeister, Stadtrat und Bauhof
- ♣ Grundschule und Förderschulen
- ♣ Kindergärten im Ortsgebiet
- ♣ Verschiedene Fachdienste und Beratungsstellen
- Umliegende Gemeindeverwaltungen
- ♣ Pfarrei und Pfarrgemeinderat Alzgern und Neuötting
- ♣ Kreisjugendamt Altötting
- Presse
- Bezirk von Oberbayern
- ♣ Caritasverband für die Diözese Passau e.V.

Wichtiges noch einmal in Kürze

Zum Thema "Bring- und Abholzeit" in der Krippe und in den Kindergartengruppen

- ♣ In allen Gruppen beginnt der Morgenkreis um 8:30 Uhr!
- ♣ Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind bis spätestens 8:20 Uhr in der jeweiligen Gruppe angekommen ist, damit es beim Morgenkreis dabei sein kann. Bitte gestalten Sie deshalb Ihre Buchungszeiten dementsprechend großzügig.
- → Sollten Sie in Ausnahmesituationen erst während des Morgenkreises im Kindergarten angekommen sein, so bitten wir Sie, solange in der Garderobe zu warten, bis der Morgenkreis beendet ist, um die Gruppe nicht zu stören.

Zum Thema "Buchungszeiten"

- → Bitte halten Sie Ihre Buchungszeiten ein, d.h. wenn Sie z.B. bis 13:00 Uhr gebucht haben, kommen Sie um 12:45 Uhr, ziehen Ihr Kind an, verabschieden sich und haben die Einrichtung bis 13:00 Uhr verlassen.
- ♣ In Notfällen besteht die Möglichkeit, Ihr Kind früher zu bringen oder später abzuholen!
- WICHTIG: Bring- und Abholzeiten aus der Regel sind eine Ausnahme und müssen im Vorfeld mit dem Gruppenpersonal abgesprochen werden.

Zum Thema "Brotzeit und Mittagessen" wollen wir informieren, dass ...

- 🖊 wir auf gesunde Ernährung achten und ein Brotzeitbuffet für alle Kinder anbieten.
- wir bei Festen gemeinsam Brotzeit machen,
- 🖶 die Eltern für ihr Kind ein warmes Mittagessen bestellen können (56,00 € im Monat).

Zum Thema "Eingewöhnung" wollen wir informieren, dass ...

- ♣ Sie sich bitte mehrere Wochen Zeit für die Eingewöhnung Ihres Kindes nehmen, um es bei Bedarf "begleiten" zu können, das heißt im Kindergarten/der Krippe zu verweilen.
- ♣ Sie dem Kind nach der Eingewöhnungsphase den täglichen Start in den Kindergarten/die Krippe erleichtern, wenn Sie "loslassen" können; deshalb bitten wir Sie, das Abschiednehmen von Ihrem Kind so kurz und schmerzlos wie möglich zu halten,
- 🖊 es gegebenenfalls sinnvoll ist, die Anwesenheitszeit des Kindes schrittweise zu verlängern.
- Wir bitten Sie, in dieser Zeit immer auch telefonisch erreichbar zu sein, um Ihr Kind eventuell früher abholen zu können.

Zum Thema "Geburtstagsfeier" wollen wir informieren, dass ...

- das Geburtstagskind nach eigenem Geschmack Würstel und Brezen, Butterbrezen, belegte Brote, Knabber-Sachen oder Kuchen... mitbringen kann. Bitte keine Geschenke an die anderen Kinder!

Zum Thema "Garderobe" wollen wir informieren, dass ...

- ♣ Ihr Kind bequeme und strapazierfähige Kleidung tragen sollte,
- 4 die Hausschuhe ohne Reißverschluss und Schnallen sein sollen, mit rutschfester Sohle, keine Pantoffeln,
- 4 die Garderobe des Kindes mit Namen versehen sein muss,
- wir für die Garderobe keine Haftung übernehmen.

Zum Thema "Garten" wollen wir informieren, dass ...

- wir oft in den Garten gehen,
- wir dabei auch schmutzig werden,
- 🖊 wir im Winter Mütze, Schal und Handschuhe und bei Schnee einen Schneeanzug benötigen,
- wir bei wechselhaftem Wetter regenfeste Kleidung benötigen.
- ♣ Sie uns am Anfang des Kindergartenjahres signalisieren, ob Ihr Kind eine Matschhose anziehen soll oder nicht, oder ob wir dies entscheiden sollen.

Zum Thema "Krankheit" wollen wir informieren, dass ...

- 🖊 Sie Ihr Kind am ersten Fehltag mit Angabe der Krankheit entschuldigen sollen,
- ♣ Kinder mit starkem Husten und Schnupfen, fiebrige Kinder, kränkelnde Kinder, Kinder mit Durchfallerkrankungen oder ersten Krankheitsanzeichen nicht in den Kindergarten gehören, sondern zum Arzt, um einer Ansteckung der Restgruppe vorzubeugen,
- → Sie uns ansteckende Krankheiten mitteilen müssen, da wir Infektionskrankheiten an das zuständige Gesundheitsamt melden müssen (unter Berücksichtigung des Datenschutzes!)
- **★** Kinder sollen sich auskurieren können (bitte beachten Sie unsere Aushänge des Gesundheitsamtes!)

Ausblick - Abschlussgedanken

Ich wünsche dir Menschen,
die dich mögen
und bejahen,
die dir Mut machen,
dich anregen,
die dir Vorbild sein können,
die dir weiterhelfen,
wenn du traurig bist
und müde
und erschöpft...

Ich wünsche dir Menschen, die es gut mit dir meinen.

Teil B:

Konzept des Kindergartens



Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.

Astrid Lindgren



Die Räume der beiden Kindergartengruppen im Haupthaus

Jeder Kindergartengruppe im Haupthaus steht ein Gruppenraum mit eigenem Intensivraum, Garderobe und Waschraum, sowie eine Spiel-Terrasse zur Verfügung.

Die Rotkäppchen-Gruppe











Die Schneewittchen-Gruppe











Sonstige Räume







Der Turnraum zum Bewegen, Turnen, Feste und Feiern mit Fischereder-Kasperltheater

Die Räume der Sterntaler-Kindergartengruppe im Nachbargebäude

Die "Sterntaler-Gruppe" nutzt sowohl den Garten als auch den Mehrzweckraum des Haupthauses mit.

Den "Sterntaler-Kindern" stehen ein heller Gruppenraum mit Speise- und Mal-Raum, eine Küche, eine Garderobe, sowie ein Intensivraum zur Verfügung.







Sterntaler - Eingangsbereich - Kuschelzelt im Obergeschoss



Der Gruppenraum im Erdgeschoss



Der Intensivraum im Obergeschoss

Unser Außengelände

ist für unsere Pädagogik sehr wichtig.

Wir schätzen die Lage unserer Kindertageseinrichtung als großes Glück.

Ein großer Garten, die Lage im Dorf mit vielen Spaziermöglichkeiten über Wiesen, durch Felder, durch die ruhigen Straßen; die Möglichkeit, in ein paar Minuten im Wald zu sein.

Die Kinder finden hier einen unendlichen Schatz an Bewegungs- und Entdeckungsmöglichkeiten vor, die in städtischer Lage nicht gegeben wäre.

Wir möchten, dass die Kinder sich austoben können, neue Dinge entdecken und so dankbar werden für die Schönheit und Vielfältigkeit der Natur.

Wir versuchen möglichst nachhaltig zu agieren und dies den Kindern nahe zu bringen.

Die Natur birgt einen unermesslichen Reichtum, wir vermitteln dies weiter an die Kinder und wollen ihnen so die Liebe zur Natur und Umwelt weitergeben.

Unser Garten bietet bei jedem Wetter und jeder Jahreszeit Spielmöglichkeiten - einfach natürlich und idyllisch!









Aufnahmeverfahren

Am letzten Samstag im Januar lädt die Stadt Neuötting gemeinsam mit den Kindertageseinrichtungen zu einem <u>Tag der offenen Türe</u>, um interessierten Eltern die Möglichkeit zu bieten, sich vor Ort unverbindlich über die Kindergärten und Krippen im Stadtgebiet zu informieren.

Nach dem Tag der offenen Türe finden die Anmeldewochen statt.

Die Eltern bekommen eine schriftliche Mitteilung, ob ihr Kind im gewünschten Kindergarten einen Platz bekommen kann oder nicht. Eltern, deren Kind keinen Platz im gewünschten Kindergarten bekommen hat, werden von der Stadt über Alternativen informiert.

Eltern, die eine Zusage erhalten haben, werden zu einer Informationsveranstaltung mit Möglichkeit zum persönlichen Gespräch in den Kindergarten eingeladen und erhalten an diesem Tag ausführliches Informationsmaterial sowie auszufüllende Anmeldeverträge.

Wenn im September das <u>neue Kindergartenjahr</u> beginnt, haben unsere "alten" Kinder noch ein paar Tage Zeit, sich nach den Ferien wieder aneinander zu gewöhnen.

Übergänge gestalten

Beim Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten muss das Kind in den ersten Wochen und Monaten sehr viel Neues kennenlernen, einordnen und bewältigen.

Gewohnte Rituale im kleinen Familienkreis werden gegen neue Rituale in einer großen, zunächst unbekannten Kindergartengruppe eingetauscht.

Nehmen Sie sich in der Zeit von Übergang und Gewöhnung viel Zeit für Ihr Kind und nehmen Sie seine Gefühle ernst.

Unterstützen Sie Ihr Kind schon im Vorfeld und helfen Sie ihm beim selbstständig werden (selbst anziehen, alleine aufs Klo gehen, eigenständiges Essen). Dann muss es sich bei der Eingewöhnung "nur" auf das "Ankommen und in die Gruppe hineinkommen" konzentrieren.

Eingewöhnungszeit

Wir nehmen die "neuen" Kinder gestaffelt auf.

Immer nur ein bis zwei Kinder an einem Tag, damit sich die Erzieherinnen intensiver um die Kinder und deren Eltern kümmern können und dadurch den Kindern der Einstieg in der Gruppe erleichtert wird.

Zunächst bleiben die neuen Kinder nur eine <u>kurze Zeitspanne</u> in der Einrichtung, um sich nach und nach von Mama/Papa zu lösen. Ganz nach den <u>individuellen Bedürfnissen</u> gestalten wir den weiteren Eingewöhnungsverlauf und steigern nach und nach die Zeiten.

- ♣ Sie "übergeben" uns Ihr Kind!
- Kurzes "Abschiednehmen" erleichtert den Übergang.
- ♣ Bitte halten Sie Absprachen in der Ablösephase konsequent ein und kontaktieren Sie bei Ängsten und Schwierigkeiten das Gruppenpersonal.

Die Startphase: 1. und 2. Tag (variabel nach Bedürfnis des Kindes)

Ein Elternteil (Bindungsperson) und/oder Kind bleiben gemeinsam 1 Stunde täglich in der Gruppe. Die Erzieherin bietet Ihnen einen Platz an, von dem aus Sie Ihr Kind beobachten können und wo Ihr Kind Sie jederzeit erreichen kann. Verhalten Sie sich bitte passiv. Dabei sollten Sie immer auf Annäherung, Blickkontakte von Ihrem Kind positiv reagieren, jedoch nicht von sich aus den Kontakt zu Ihrem Kind suchen. Auch sollte das Kind nicht gedrängt werden, sich von Ihnen zu entfernen. Sie sollen Ihrem Kind lediglich Sicherheit geben, damit es sich mit der neuen Umgebung vertraut machen kann.

1. Tag:

- Das Kind macht sich mit der neuen Umgebung vertraut.
- Die Erzieherin reagiert auf Kontaktversuche (Blickkontakt, Gesten), die jedes Kind unternehmen wird. Sie nimmt von sich aus nur wenig Kontakt zum Kind auf.

2. Tag:

- ♣ In der Regel beginnt dieser Tag wie der erste.
- ♣ Die Erzieherin beteiligt sich schon mehr an den Aktivitäten des Kindes.

3. Tag:

- Wir steigern die Anwesenheit des Kindes in der Gruppe auf 2-4 Stunden (nach Absprache mit den Eltern, aber den Bedürfnissen des Kindes entsprechend)
- ♣ Mama oder Papa können jetzt vielleicht schon im Eltern-Wartebereich im Flur verweilen.

In den nächsten Tagen steigert sich die Anwesenheitszeit Ihres Kindes, sodass wir nach circa zwei Wochen die Mittagszeit "inkludiert" haben, also Ihr Kind, falls gebucht, am Mittagessen teilnehmen kann.

Während der Eingewöhnung ist es uns wichtig, dass sich Ihr Kind

- 🖶 mit seiner neuen, noch unbekannten Umgebung vertraut macht
- 🖶 behutsam in den neuen Tagesablauf eingliedert
- 🖊 seine Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zeigen und äußern darf
- 🕹 sich wohl fühlt und Vertrauen und Sicherheit gewinnt
- ♣ Ganz wichtig in der Eingewöhnungsphase: Sie bleiben immer telefonisch erreichbar.

Bis das Kind richtig eingewöhnt und bei uns angekommen ist, können mehrere Wochen und auch Monate vergehen. Dies ist von Kind zu Kind verschieden und kann nicht verglichen werden. Der Mensch ist ein Individuum und so verhält sich auch seine Eingewöhnung unterschiedlich.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf der Kindergartenkinder ist strukturiert und ritualisiert, um ihnen Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

7:00 Uhr bis 8:00 Uhr Frühdienst und Bringzeit in den einzelnen Kindergartengruppen

"Guten Morgen und willkommen!"

8:00 Uhr bis 8:30 Uhr

♣ Freispielzeit bis 8:30 Uhr

Orientierungsphase

Pädagogische Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr

8:30 Uhr bis ca. 9:30 Uhr Morgenkreis

9:30 Uhr bis ca. 11:00 Uhr Gleitende Brotzeit vom Buffet oder gemeinsame Brotzeit (z.B. bei Geburtstagsfeiern), danach

- ♣ Freispielzeit
- ♣ Zeit für Teilgruppen-Angebote
- ♣ Kreativ-Zeit
- Kleine Fördereinheiten
- Gartenfreispiel



11:00 Uhr bis 11:30 Uhr Aufräumlied und Aufräumen des Gruppenraumes

Kleine Fördereinheiten

Ganzgruppenangebote im Mittagskreis

11:30 Uhr Mittagessen in den einzelnen Gruppen

ab 12:00 Uhr

Beginn der Abholzeit, Freispielzeit, Spiel im Garten
13:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Zusatzangebote/gruppenübergreifende Betreuung

16:00 Uhr Ende der Abholzeit und Öffnungszeit

Wir bitten um Pünktlichkeit beim Bringen und Abholen und werten dies als Zeichen der guten Zusammenarbeit.



Der Morgenkreis

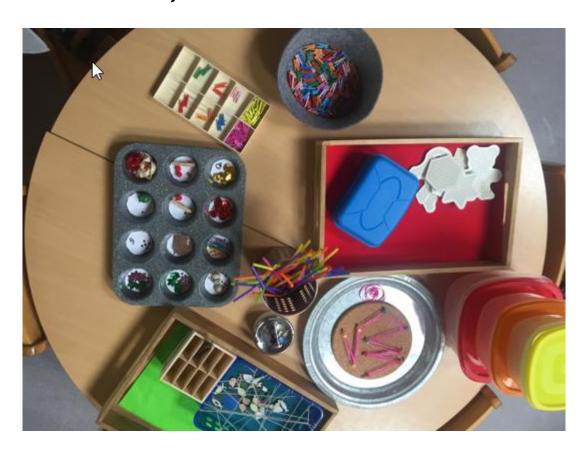
- 🖊 Ruhe einkehren lassen Klangschale
- Wir zünden die Jesus-Kerze an
- ♣ Wir wünschen uns einen guten Morgen
- Verteilen der Morgenkreis-Aufgaben unter den Kindern
- ♣ "Goldtröpfchen-Ritual":
- Kinder bilden eine Handschale;
- ein Kind geht reihum und gibt jedem Kind einen Tropfen Öl in die Handschale;
- 4 dazu wird der Goldtröpfchen-Spruch aufgesagt
- ♣ Wir singen eines von unseren "Guten Morgen Liedern" (täglich ein anderes Lied)
- ♣ Mit Hilfe der Morgenkreis-Tafel besprechen wir Datum, Jahreszeit und Wetter und wiederholen dies mehrmals
- Gemeinsam singen wir das Wochentag-Lied
- ♣ Die Anwesenheit der Kinder wird mithilfe der Gruppenliste überprüft
- 🖶 Ein Kind darf die Kinder durchzählen und die Gesamtzahl der Anwesenden ermitteln
- 👃 Die Planung für den Tag, besondere Vorhaben und die Leckereien auf dem Brotzeitbuffet werden kurz besprochen
- ♣ Gemeinsames Gebet oder rel. Lied
- ♣ Ein Kind darf die Kerze auspusten
- ♣ Zeit für Erzählungen der Kinder
- Je nach Anlass Lieder, Geschichten, etc.
- 🕹 Aufteilen der Kinder: Wer hat schon Hunger und geht zur Brotzeit, wer geht ins Freispiel?

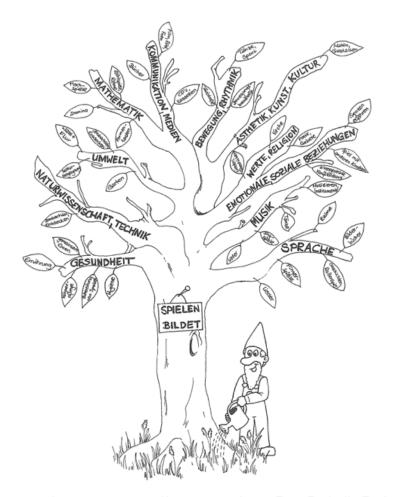
Der Morgenkreis kann täglich immer ein bisschen anders gestaltet sein und auch gruppenweise Unterschiede aufweisen.



Spielen bildet

Das Spiel ist die Arbeit des Kindes.





gezeichnet von unserer Krippenerzieherin Frau Isabella Fuchs

<u>Pädagogische Ziele und Schwerpunkte auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG)</u>

Kinder wollen ihre Welt erkunden, sie begreifen und erfahren. Körper, Geist und Seele bilden eine Einheit und lassen das Kind Dinge "verstehen und lernen". Wir geben Ihrem Kind die Zeit und Begleitung, die es braucht, um in liebevoller und aufgeschlossener Umgebung situations- und entwicklungsorientiert eigene Erfahrungen mit seiner Umwelt zu machen.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen

- Wir achten darauf, dass sich das Kind in einer freundlichen, offenen Atmosphäre geborgen fühlen kann, es sich angenommen fühlt.
- Wir integrieren Kinder mit Behinderung oder besonderem Förderbedarf.
- Das Kind lernt, auf andere einzugehen und wird in die Gemeinschaft aufgenommen.
- 🖶 Es lernt verständliche Regeln und Grenzen kennen.
- Werthaltungen werden besprochen und gelebt.
- Wir sind Individuen und achten, schätzen und respektieren das "Anders-Sein"
- Wir sind selbstbestimmt und eigenverantwortlich.
- 🖊 Den Kindern wird zugetraut, eigene Meinungen zu bilden, Entscheidungen zu treffen und diese auch umzusetzen.
- Wir lernen, dass Misserfolge oder Probleme uns als Herausforderung dienen können, wir aus ihnen lernen können.
- 4 Schwächeren und Hilfsbedürftigen lassen wir unsere Hilfe zukommen soziales Miteinander
- 🖶 Wir tragen bei zu Harmonie und Frieden Herzensbildung
- Wir akzeptieren die Meinung des Anderen und sind zu Kompromissen bereit.
- 🖊 In Konfliktsituationen wird gemeinsam nach demokratischen Lösungsmöglichkeiten gesucht, wenn das Kind Hilfe braucht.
- Wir helfen uns gegenseitig und erfahren, was dem Anderen gut tut.
- Wir gehen ehrlich und respektvoll miteinander um und wertschätzen einander.
- ♣ Konflikte werden mit Worten, nicht mit Gewalt ausgetragen.
- 🖶 Die Großen übernehmen Patenschaften für die Kleineren.

- → Die Kinder übernehmen Dienste und zeigen so Verantwortung für ihre Gruppe.
- ♣ Das "Ich" hat Freiraum zur Entfaltung, nimmt aber Rücksicht auf die Bedürfnisse des Anderen.
- ♣ Jeder ist bemüht, dem Anderen Vorbild zu sein.
- Wir sind höflich und freundlich zueinander.
- Wir achten und erfahren von anderen Kulturen, denn nur Gemeinschaft macht stark.
- ♣ Gottesdienste, das tägliche Gebet und biblische Geschichten fördern ein positives Gottes- und Weltbild.
- Wir lassen uns aussprechen und hören einander zu.



Umweltbildung und -erziehung



- Wir fördern die Kinder im Bereich der Natur- und Umwelterfahrung durch Exkursionen in die umliegende Natur (z. B. wöchentliche Wald- und Wiesentage, Waldwoche), Naturbetrachtungen, Naturerfahrungen im Alltag, Wertevermittlung in Bezug auf unsere Erde und ihre Bewohner.
- Wir wertschätzen die Natur, tragen bei zum Umweltschutz und lernen, dass man auch im Kleinen etwas bewirken kann. Wir bemühen uns um Müllvermeidung und Nachhaltigkeit. Wir legen Wert auf eine gesunde Brotzeit aus überwiegend regionalen und saisonalen Produkten.
- ▲ In unserem großen Garten finden die Kinder Anschauungsmaterialien in allen Elementen, die zu spielerischem Lernen anregen und alle Sinne ansprechen.
- ♣ Mit Hilfe von Lupen, Beobachtungsgläsern, Lexika..., die wir auch bei unseren Spaziergängen mitnehmen, können die Kinder genau beobachten, zuordnen und ihren Horizont erweitern.
- Fragen der Kinder, die nicht sofort beantwortet werden können, z.B. "Warum fliegt ein Segelflieger?", werden mit den Kindern erarbeitet und nachgeforscht (Lexika, Internet, Fachleute).
- → Jedes Jahr bekommen wir Besuch von der Polizei, die den Kindern ihre Aufgaben erklärt. Auch andere "Helfer" stellen unseren Kindern ihre Arbeit vor

Unsere Wald- und Wiesentage

Wir gehen rundherum um Alzgern und in den Wald und erfahren die Jahreszeiten mit allen Sinnen. Wie kann man schöner und einfacher lernen, wie wunderbar und herrlich unsere Natur erschaffen ist – riechen, schauen, fühlen! Naturbetrachtung, die Achtung vor und Liebe zur Schöpfung Gottes lehrt!

Wenn es möglich ist, gehen wir wöchentlich in Wald und Wiese und kommen erst gegen Mittag wieder zurück in den Kindergarten. Das Spiel im Wald regt die Kreativität der Kinder an. Sie benötigen keine Spielsachen oder Hilfsmittel, sondern kreieren mit dem, was sie vorfinden neue Spiele. Was wir brauchen, ist die richtige Kleidung (geschlossene Schuhe, lange Hosen und Ärmel, Kopfbedeckung), den Erste-Hilfe-Rucksack und den Bollerwagen.

Die Kinder bitte jeden Abend nach Zecken kontrollieren.











Sprachliche Bildung und Förderung

- In unserem Kindergarten wird auch bayrisch gesprochen.
- Wir arbeiten ab Januar mehrmals wöchentlich mit dem schulvorbereitenden Sprachförder-Programm "Hören lauschen lernen" (für die Vorschulkinder).
- ★ Kinder nicht deutschsprachiger Herkunft und Kinder deutscher Herkunft mit Sprachproblemen werden in der Kindertageseinrichtung und in Zusammenarbeit mit der Grundschule gesondert sprachgefördert ("Finki"-Sprachförder-Kurse).
- ♣ Die Kinder lernen spielerisch Buchstaben kennen, vor allem die des eigenen Namens.
- Wir machen Sprach- und Hörspiele.
- Wir erzählen Geschichten, Märchen, Bilderbücher, Lieder, Rätsel, Reime, die die Kinder dann auch nacherzählen, singen, spielen, malen.
- 🖊 Wir lernen Regeln der Kommunikation, neue Begriffe kennen und bemühen uns, ganze Sätze zu verwenden.
- ♣ In Kinderkonferenzen, dem Morgenkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen lernen wir, uns auszudrücken.
- ♣ Gesprächs- und Erzählkreise regen zum freien Sprechen an.
- Auch Lieder in Fremdsprachen lernen die Kinder zu singen.



Mathematische Bildung

Wir arbeiten von Oktober bis Dezember 3x wöchentlich mit dem schulvorbereitenden "Mathe-Trainings"-Programm (für die Vorschulkinder).

- ♣ Die Kinder lernen anhand von Spielmaterial zählen, Mengen zu erfassen, geometrische Figuren zu unterscheiden.
- ♦ Verschiedene Alltagsgegenstände regen die Kinder zum Zählen, Sortieren, Schütten, Wiegen, Messen an.
- Wir arbeiten mit Logiktrainern, Arbeitsblättern, Rechenschiebern, Logischen Blöcken, Waagen, Gewichten ... Dieses Material steht den Kindern auch während der Freispielzeit zur Verfügung.
- → Puzzles, Würfelspiele, Tischdecken, Kochen und Backen, Bauen und Konstruieren, aber auch der Umgang mit dem Kalender und den Jahreszeiten unterstützen die mathematische Bildung.



Naturwissenschaftliche und technische Bildung



- Wir arbeiten mit Experimentierboxen, die den Kindern spielerisch Elemente der Physik, Technik, Biologie und Chemie beibringen. Hierbei ist es wichtig, dass die Kinder selbst tätig werden.
- 🖊 Auch in unserem Garten finden die Kinder vielfältige Anregungen aus der Natur.
- Wir unterstützen die Kinder beim Forschen und Erkunden.

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

- 4 Gemeinsam mit uns dürfen die Kinder im Internet Wissen sammeln.
- ♣ Gelegentlich wird auch ein kindgerechtes Video, das zum aktuellen Thema passt, angesehen.
- ♣ Kinder lernen den verantwortungsvollen und sachgerechten Umgang mit Medien.
- Wir lesen manchmal gemeinsam die Zeitung oder suchen interessante Sachinhalte über das Tablet.



🖊 Kinder wählen Musik- oder Geschichten-CD` aus, die sie anhören möchten.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

- Wir gestalten unsere Räume ansprechend und anregend.
- ♣ Naturmaterial wird ebenso genutzt wie "wertloses" Material.
- Kneten mit Bienenwachs
- Malen, gestalten, ausprobieren mit Farben und anderen Materialien, sowohl angeleitet als auch eigenständig am Maltisch während der Freispielzeit.
- ♣ Die Kinder lernen große Künstler kennen und werden selbst zum Künstler.
- ➡ Ihre Kunstwerke werden wertgeschätzt, indem wir sie in einer Mappe sammeln oder aushängen. Am Ende der Kindergartenzeit werden die gesammelten Werke mit nach Hause gegeben.
- ♣ Die Kinder stellen Salzteig selbst her und kneten und matschen damit.

- ♣ Knete und Kleber stehen frei zur Verfügung.
- ♣ Die Kinder lernen, dass Schönheit und Ästhetik unterschiedlich empfunden werden.
- ≠ 2006 veranstalteten wir eine Vernissage und verkauften die von den Kindern eigens dafür gestalteten Bilder zu Gunsten des Kindergartens.
- 🖊 Am Nachmittag bieten wir den Kindern das "Kunst-Atelier" als Zusatzangebot am Nachmittag an.



Musikalische Bildung und Erziehung



- Wir singen, tanzen, springen, musizieren und bewegen uns gerne. Musikinstrumente (auch selbst gebastelte), aber auch CD`s unterstützen unser Tun.
- ♣ Musik aus anderen Ländern, aber auch Klassik oder alte Lieder werden den Kindern nahegebracht. Gerne singen wir auch bayerische Lieder.
- ◆ Orff-Instrumente, Kreisspiele, Klanggeschichten, Bewegungsspiele, Musik hören und mehr
- ♣ Kinder, die privat ein Instrument lernen, dürfen hin und wieder ein Konzert geben.
- Gelegentliche Trommel-Workshops bieten den Kindern die Möglichkeit, ganz aus sich herauszugehen und Gemeinschaft einmal auf andere Art kennenzulernen.
- 🖶 Einmal pro Woche bieten wir den Kindern den "Musik-Kindergarten" am Nachmittag als Zusatzangebot an.

Bewegungserziehung und -förderung, Sport

- ≠ Ein positives Selbstbild, ein gesundes Selbstbewusstsein und eine positive Einstellung zum eigenen Körper, das möchten wir den Kindern vermitteln.
- → Jede Woche "turnen" die Kinder altersgetrennt oder es wird eine Bewegungsbaustelle aufgebaut. Der Turnraum kann von den Kindern auch während der Freispielzeit nach vorheriger Anfrage genutzt werden. Unser großer Garten regt zur selbständigen Bewegung an, es werden aber auch Bewegungsspiele im Freien gemacht.
- **♦** Das Gegenstück zur Bewegung ist, bewusst zur Ruhe zu kommen.
- 👃 Dies geschieht bei Rhythmischen Übungen, Meditationen oder Entspannungsübungen.
- 🖊 Als Zusatzangebot am Nachmittag bieten wir den Kindern "Sport, Tanz und Rhythmik" an.



- ♦ Die Kinder nutzen den Turnraum während des Freispiels zur freien Bewegung.
- ♣ Wir spielen und bewegen uns so oft es geht im Garten.

Gesundheitserziehung

- ≠ Einmal im Jahr findet ein "Gesundheitsprojekt" statt. In dieser Zeit erfahren die Kinder gezielt, was gesunde Ernährung bedeutet. Die Zahnärztin kommt zu Besuch und erarbeitet mit den Kindern, was wichtig und richtig für die Zähne ist.
- Wie verhalte ich mich, wenn ich husten/niesen muss?
- ♣ Die richtige Handhygiene wird den Kindern als gesundheitserhaltendes Ritual nahegebracht.
- 🖊 Der gemeinsame genussvolle Verzehr des gesunden und kindgerechten Mittagessens vermittelt den Kindern Freude an Ernährung.
- Die gemeinsame (bei Festen und Feiern) oder gleitende Brotzeit (gesundes Brotzeitbuffet mit überwiegend saisonalen und regionalen Zutaten in Bio-Qualität) als gemütliche Zeit, in der die Kinder auf ihren Körper "hören" und erspüren, wann sie Hunger haben oder satt sind.
- ➡ In unserem großen Garten mit altem Baumbestand bedienen sich die Kinder an den Äpfeln, den Haselnüssen, Walnüssen, Beerensträuchern und lernen so ohne Zwang, aber mit umso mehr Freude die Reichhaltigkeit der Natur kennen und zu genießen.
- → Jede Woche bereiten die Kinder kleine Speisen oder Getränke für die gleitende Brotzeit, z.B. Bananenmilch, Müsli, Waffeln,...und genießen diese hinterher umso mehr.

Durch die oben aufgeführten Bildungsangebote unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende **Basiskompetenzen** (ganzheitliche Erziehung):

- Die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werterhaltung,
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
- das Lernen des Lernens,
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
- die musischen Kräfte sowie
- die Kreativität.



"Warte nicht darauf, dass die Menschen Dich anlächeln... Zeige ihnen, wie es geht!"

Pippi Langstrumpf



Freies Spiel

Dem freien Spiel des Kindes wird in unserer Kindertagesstätte ein großer Stellenwert eingeräumt.

Für das Kind ist das Spiel anstrengend und bedeutend, ähnlich wie die Arbeitswelt dem Erwachsenen.

Dem Kind dient das Freispiel der Wahlmöglichkeit, mit wem, wie lange, was und wo es etwas spielen möchte.

Es kann sich frei entfalten, seinen Neigungen und Interessen entsprechend seine Spielzeit einteilen und gestalten.

Die Kinder werden nicht in geschlechterspezifische Rollen gedrängt.

So entscheiden Mädchen, ob sie in der Bauecke oder mit dem Fußball spielen wollen, Jungen können mit Puppen in der Bauecke spielen oder sich als Prinzessin verkleiden.

Kinder erfahren in unserer Einrichtung die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung der Geschlechter.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Kinder sich selbst überlassen sind. Gruppenregeln werden auch im Freispiel eingehalten und Regelverstöße können den Ausschluss aus der Spielsituation bedeuten.

Für uns Erzieher ist das Freispiel eine wichtige Zeit für die Beobachtung der Kinder.



In Kreisspielen, Fingerspielen, Gesellschaftsspielen (Schachtelspiele) fügt sich das Kind in Regeln ein. Durch die Wiederholung der Spiele lernt das Kind diese nach und nach besser und baut so einen großen Schatz auf. Das Kind sieht, dass es dazugelernt hat und wird so positiv bestärkt. Bei angeleiteten Spielen lernt das Kind jedoch auch Frustration aushalten, wenn es verliert und es lernt zu warten, bis es an der Reihe ist. In Helferspielen wird das Sozialverhalten, der Zusammenhalt verstärkt. Das Kind lernt zählen, muss aufpassen und reagieren, sich konzentrieren.



Beobachtung und Entwicklungsgespräche

Wir beobachten die Kinder während des gesamten Tagesablaufs, in Freispielsituationen, gezielten Angeboten, dem Spiel im Garten. Für uns bieten diese Beobachtungen wertvolle Hinweise auf Spielpartnerschaften, Entwicklungsfortschritte und notwendige Fördermaßnahmen.

In unseren Teambesprechungen tauschen wir uns über gemachte Beobachtungen aus.

Schriftliche Beobachtungsinstrumente, die in unserer Einrichtung eingesetzt werden, sind die Fragebögen

- ♣ Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern),
- Perik (Resilienz) und
- ♣ Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern).

Portfolio-Arbeit

Kommt ein Kind neu zu uns in die Einrichtung, bekommt es einen Ordner, in dem es alle seine Bilder, Entwicklungsschritte in Wort und Bild abheften kann.

Die Kinder können diesen Ordner immer wieder hervorholen und ansehen und so selber erkennen, wie sie sich weiterentwickelt haben und größer wurden.

Die Kinder sind stolz auf dieses Dokument und dürfen den Ordner mit nach Hause nehmen, wenn sie kurz vor ihrem letzten Kindergartentag am "Schulpack-Tag" ihre Schultasche im Kindergarten herzeigen dürfen.





Pädagogische Zusatzangebote am Nachmittag

Seit dem Kindergartenjahr 2010/11 bieten wir in der Zeit von 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr täglich zusätzliche Angebote für die Kinder an, die bis 15:00 Uhr gebucht haben.

Aus den pädagogischen Schwerpunkten picken wir ein täglich wechselndes Thema heraus, das passend für die anwesenden Kinder ausgestaltet wird.

Teiloffenes Arbeiten

Die Kinder gehören einer Stammgruppe mit festem Gruppenpersonal an.

Dies gibt ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl und Sicherheit.

Die Kinder kennen die Regeln der Gruppe, was ihnen wiederum Halt gibt.

Je älter die Kinder werden, umso mehr haben sie das Bedürfnis, ihre Welt zu erkunden.

Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich auch im Turnraum oder der anderen Kindergartengruppe, Spielpartner oder Beschäftigung zu suchen

Auch die Spielterrassen und der Flurbereich stehen den Kindern als Spielbereich zur Auswahl.

Die Kinder weiten so nach und nach ihren Spielradius aus, wenn sie möchten.

Wir Erzieher unterstützen die Kinder bei ihren Ausflügen in die Selbstständigkeit und geben ihnen Hilfestellung.

Die Kinder dürfen, wenn sie möchten, gerne an den Angeboten der anderen Gruppe teilhaben.

Die Kinder können jederzeit in ihre Stammgruppe zurückkehren.

In der Faschingswoche teilen wir die Kinder in Kleingruppen auf und machen gemeinsam mit ihnen einen "Kindergarten-Rundlauf", das bedeutet, dass immer eine Betreuungsperson mit einem Drittel der Gruppe eine andere Kindergartengruppe aufsucht.

So mischen wir uns in der Faschingswoche einmal komplett durch; spielen mit anderen; lernen andere Räume und deren Spielmöglichkeiten kennen; trauen uns aus gewohntem Terrain heraus und fühlen uns doch sicher, weil wir eine unserer Erzieherinnen dabeihaben.

Kinder

Einzelintegration in der Kindertagesstätte

Unser Kindergarten ist durch den Bezirk von Oberbayern berechtigt, Kinder in Einzelintegration aufzunehmen.

Aufnahmekriterien

Eltern und Kindergarten stellen in Kooperation einen Antrag beim Bezirk Oberbayern, der die Förderung durch die Kindertageseinrichtung genehmigt und unterstützt.

Es können zwei Kinder in die Einrichtung aufgenommen werden, die den untengenannten Kriterien unterliegen.

Welche Integrationskinder nehmen wir auf?

Wir nehmen sowohl Kinder mit geistiger oder sozial-emotionaler Behinderung, als auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf auf.

Für Kinder mit Körperbehinderung ist unsere Einrichtung aufgrund der baulichen Gegebenheiten nicht geeignet.

Was bedeutet das für uns und unsere Arbeit?

Durch erhöhten Personaleinsatz den speziellen Bedürfnissen und Anforderungen des Kindes gerecht zu werden, es in die Gruppe zu integrieren.

Kooperation mit Fördereinrichtungen, die auch in die Einrichtung kommen, um mit dem Kind zu "arbeiten".

Regelmäßige Gespräche mit Eltern und Fördereinrichtung, um weitere Vorgehensweisen zur Förderung zu besprechen und festzulegen. Erstellen eines Entwicklungsberichts, um Fortschritte festschreiben zu können.

Wir nehmen Integrationskinder auf, um ...?

Familien die Möglichkeit zu geben, ihr Kind vor Ort in eine Kindertagesstätte zu integrieren, und dadurch wertvolle Sozialkontakte zu knüpfen und zu pflegen.

Dem Integrationskind mit den anderen Kindergarten- oder Krippenkindern Lernvorbilder zur Verfügung zu stellen, die ihnen spielerisch helfen, neue Situationen zu meistern.

Weil alle Menschen gleich sind, auch wenn sie verschieden sind! Freunde helfen einander und lernen voneinander!

Was bieten wir Integrationskindern?

- 4 Eine liebevolle und zugewandte, vorurteilsfreie und
- lebensorientierte Förderung.
- ♣ Die Berücksichtigung der Persönlichkeit und des
- Entwicklungsstand des Kindes.
- Lernen durch Tun: "Hilf mir, es selbst zu tun." (Maria Montessori)
- ♣ Möglichkeit zu individuellem Spielen und Lernen.
- ♣ Materialien und Ausstattung, die das Kind anregen und
- 🖊 seinen Bedürfnissen gerecht werden.



Inklusionsgedanken

- ♣ Jeder Mensch ist anders und doch sind alle gleich wertvoll.
- 🖶 Jeder kann etwas anderes, weiß etwas anderes, hat andere Begabungen, Stärken.
- ♣ Der eine spricht deutsch, der andere russisch, rumänisch, italienisch....
- 🖶 Einer braucht länger, um etwas zu lernen, der andere hat es gleich verstanden.
- ♣ Der eine ist katholischer Christ, der andere evangelischer Christ, der Dritte Moslem.
- ♣ Und doch bilden wir alle eine Gemeinschaft, in der wir aufeinander achten
- 🖶 und respektieren, Rücksicht nehmen und uns gegenseitig bestärken und unterstützen.
- 🖶 Bei uns ist jeder willkommen, bei uns ist jeder gewollt!
- Bei uns wird jedes Kind dort abgeholt, wo es gerade steht!
- Wir freuen uns, dass wir verschieden sind,
- 🖶 denn das macht die "Würze des Lebens" aus.
- Schön, dass Ihr da seid!



Vorschulkinder

Jedes Kind, das in die Kindertageseinrichtung kommt, ist ein Vorschulkind.

Es wird von uns nach seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan gefördert und gefordert, unterstützt und bestärkt.

Im letzten Jahr vor der Schule erhalten unsere "Großen" noch etwas mehr Herausforderung durch das "Mathetraining" und "Hören-Lauschen-Lernen" und verschiedene "Arbeitsblätter", die in die Portfolio-Mappe eingeordnet werden.

Wir fördern die Schulfähigkeit durch: viel freies Spiel, gezielte Aufgabenstellungen in Kleingruppen, Experimente, Wald-Tag für die Großen, Ausflüge und Wanderungen, Theater und Schulbesuche, Büchereibesuche, Exkursionen, Einüben von Stifthaltung, Übertragen von Verantwortung für bestimmte Bereiche (Eckenpolizei, Patenschaft für Kleinere), Projekte.

Schulreife beinhaltet emotionale Kompetenz, soziale Kompetenz, geistige Reife und körperliche Reife. Für einen guten Start in die Schule ist es wichtig, dass die Vorschulkinder in allen Bereichen in einem ausgeglichenen Maß "reif" werden (Ganzheitlichkeit).



Schulkinder

Die Aufnahme von Schulkindern (derzeit aus Platzgründen nicht möglich)

Wir nehmen Schulkinder auf und bieten ihnen nach der Anspannung in der Schule die Möglichkeit, sich beim Spiel in Haus und Garten zu entspannen und auszutoben.

Es wird keine Hausaufgabenbetreuung oder -Aufsicht angeboten.

Schulkinder, die zur Nachmittagsbetreuung bei uns angemeldet sind, haben auch die Möglichkeit, in den Schulferienzeiten den Kindergarten zu besuchen, sofern dieser geöffnet ist.

Schulkinder können erst ab 12:30 Uhr aufgenommen werden. Die Zeit zwischen Schulschluss und Kindergarten muss über die Mittagsbetreuung an der Schule überbrückt werden. Es können auch während des Jahres jederzeit Kinder nach Rücksprache aufgenommen werden.

Welche Schulkinder nehmen wir auf?

Kinder der 1. bis 4. Klasse

Was bedeutet das für uns und unsere Arbeit?

Wir nehmen uns flexibel Zeit für die Anliegen, Sorgen und Bedürfnisse des Schulkindes.

Wir sind Mitbegleiter in einem neuen Lebensabschnitt

Wir sind einfühlsam für die Sorgen und Nöte (schlechte Noten...) des Schulkindes

Wir nehmen Schulkinder auf, um ...?

- ... den veränderten Lebenslagen von Familien gerecht zu werden,
- ... der zunehmenden Zahl alleinerziehender Elternteile unterstützend entgegenzukommen,
- ... die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit zu erleichtern.

Was bieten wir Schulkindern?

- 🖊 Ein ausgewogenes, abwechslungsreiches warmes Mittagessen (Förderung einer positiven Esskultur) auf Wunsch der Eltern
- **↓** (Preis pro Monat: --,-- €; Preis pro Einzelessen: --,-- €)
- Möglichkeit zur Entspannung und Bewegung in Haus und Garten

- ♣ Altersentsprechendes Spielmaterial (z.B. Sagaland, Uno und viele mehr)
- ♣ Möglichkeit zum Spiel mit Kindern verschiedener Altersstufen
- ♣ Ferienbetreuung durch Zu-Buchen von Zeiten
- ♣ Möglichkeit, die Hausaufgaben (jedoch ohne Hausaufgabenkontrolle) zu machen.

Kinder mit Migrationshintergrund/Sprachproblemen

Sprechen können, miteinander kommunizieren können, ist für den Menschen, egal welchen Alters, sehr wichtig, um Kontakte knüpfen zu können und somit soziale Netzwerke aufzubauen.

Kinder, deren Eltern nichtdeutscher Herkunft sind und die Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache benötigen, aber auch deutschsprachig aufwachsende Kinder mit Sprachproblemen, erhalten in unserer Einrichtung eine vielschichtig angelegte Förderung ihrer Sprachfähigkeit, um sich schnellstmöglich in die Gruppe integrieren zu können und Freunde zu finden.

Ein wichtiger Baustein in der Sprachförderung ist der Vorkurs Deutsch 240.

Der Kindergarten bietet den Kindern mit Sprachförderbedarf in den letzten eineinhalb Jahren im Kindergarten einen 120 Stunden umfassenden spielerischen Sprachkurs an.

Dieser wird, den individuellen Lern-Bedürfnissen und dem Sprachstand der Kinder entsprechend in Einzelangeboten oder in Kleingruppen durchgeführt.





Wir setzen dabei vielfältige Bild-, Wort und Spielmaterialien ein, sehen aber auch grundsätzlich die Beteiligung an allen Angeboten der Kindertageseinrichtung als wichtige Bestandteile einer ganzheitlichen Sprachförderung: Erzählkreise, Gespräche im sozialen Miteinander (bei der Brotzeit, dem Mittagessen, dem Freispiel,...), sprachliche Untermalung von gezielten Angeboten (z.B. Schritt für Schritt-Vorgehen bei Bastelangeboten,...), Lieder, Sprachspiele, Reime, Bilderbücher, Kamishibai-Theater, aber auch Mundmotorik-Übungen.

Die Förderung im Kindergarten wird im letzten Kindergartenjahr durch die Kooperation mit der Max-Fellermeier-Grundschule Neuötting ergänzt und vertieft, wenn die Kinder dort zusätzliche regelmäßige Sprachförderstunden erhalten, die einem Umfang von weiteren 120 Stunden entsprechen.

Besuchskinder im Kindergarten

Es ist uns sehr wichtig, den Kontakt zu unseren ehemaligen Kindergartenkindern nicht zu verlieren.

Deshalb laden wir "unsere Ehemaligen" der 1. bis 3. Klasse regelmäßig zu Lesenachmittagen, Spielnachmittagen und ähnlichen Veranstaltungen ein.

In Ausnahmesituationen dürfen die Kindergartenkinder oder Ehemaligen auch einen Freund zu unseren Veranstaltungen mitbringen. Auch "Schnupperkinder" gelten als Besuchskinder, ebenso Kinder, die an Aktionen unserer Einrichtung teilnehmen.

"Trei Tinge sind uns aus dem Laradies geblieben: Sterne, Blumen und Kinder"

Dante Aligheri (1265-1321)



Essen und Trinken

Getränke

Die Kinder können zwischen stillem Mineral-Wasser (Adelholzener aus der Glasflasche), Milch (manchmal auch Ziegen- oder Schafsmilch), Saftschorle und ungesüßtem Tee (teilweise aus Kräutern aus unserer Kräuterspirale) wählen und sich ihre Brotzeit-Tassen oder Trinkflaschen jederzeit nachfüllen.

Brotzeit

Gesunde regionale und saisonale Ernährung und die Vermeidung von Müll sind uns sehr wichtig.

Wir setzen voraus, dass die Kinder zu Hause frühstücken.

Seit dem Kindergartenjahr 2019/20 bieten wir den Kindern ein gesundes, überwiegend aus Bio-Produkten bestehendes Brotzeitbuffet zur gleitenden Brotzeit an.



Die Kinder haben die Möglichkeit, sich am einladend gestalteten Buffet zu bedienen und in gemütlicher Atmosphäre ein zweites Frühstück zu gönnen und dabei mit Freunden zu unterhalten.

Die Eltern beteiligen sich indirekt an der Brotzeit, indem jede Woche eine andere Familie einen Obst- und Gemüsekorb mitbringt, der die Brotzeit-Auswahl bereichert.



Unser Brotzeitbuffet im Überblick



Brot, Brezen, Vollkorntoast, Knäckebrot, Vollkornbrot, Butter, selbstgemachte Marmelade, selbstgemachtes Dörrobst, Honig, Müsli, Obst/Beeren, Gemüse-Sticks, Frischkäse, Saft, Früchtetee, Kräutertee, Milch, selbstgemachter Milchshake mit Früchten, Wurst, Eierspeisen (Rührei, Spiegelei, gekochte Eier, Pfannkuchen, Waffeln, Gebackenes...), Milchprodukte (verschiedene Joghurts, Hüttenkäse, Quark, Kräuterquark, Ayran, Buttermilch, diverse andere Milcherzeugnisse), Käse (verschiedene Sorten und Zubereitungen) und vieles mehr

Was, woher, in welcher Qualität?

Das <u>Brot</u> für unser Brotzeitbuffet beziehen wir von den Bäckereien Kalmeier und Hofstetter in Neuötting, sowie von den Bäckereien Schwarzmeier und Schönstetter aus Altötting. Zwischendurch backen wir auch selbst Brot mit den Kindern.

Die <u>Wurstprodukte</u> aus Galloway-Fleisch liefert uns der Hofladen Gernt aus Alzgern, an den eine eigene Hofmetzgerei angegliedert ist. <u>Mehl, Backzutaten und Müsli</u> kaufen wir in der Altöttinger Bruckmayer Mühle.

Die <u>Milch</u> und einen <u>Anteil von Obst und Gemüse</u> erhalten wir über das Schulmilch- und Schulobstprogramm für Kindergärten des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Geliefert werden <u>Schulobst</u> und <u>Schulmilch</u> von der Höhenberger Biokiste, die uns auch mit den restlichen <u>Buffet-Zutaten in Bio-Qualität</u> beliefert.

Wir achten darauf, so viele Lebensmittel als möglich <u>ohne unnötige Verpackung</u> zu beziehen, um so einen Beitrag zur Müllvermeidung zu leisten. So werden Milch und Joghurt in Pfandflaschen und Pfandgläsern geliefert. Müsli wird von der Müsli-

Zapfsäule direkt ins Mehrweg-Müsliglas abgefüllt.



Mittagessen

Bereits seit 2005 bieten wir in unserer Einrichtung ein warmes Mittagessen für die Kinder an.

Ein Angebot, das sich durchaus bewährt hat und gut angenommen wird.

Im gesamten August wird kein Mittagessen angeboten. Im August findet auch kein Essensgeld-Einzug statt.

Gerade in den letzten Kindergartenjahren hat sich gezeigt, dass manche Eltern die Essensversorgung ihres Kindes nur an zwei oder drei Tagen benötigen, deshalb haben Sie die Möglichkeit, das Essen für ein, zwei, drei, vier oder fünf Tage zu buchen. Dieses müssen jedoch festgelegte Wochentage sein.

Sollten Sie für Ihr Kind nur ab und zu ein Mittagessen bestellen wollen, dann ist dies grundsätzlich möglich, bitte halten Sie zu diesem Zweck bitte Rücksprache mit der Kindergartenleitung.

Das Mittagessen wird von Aicher's Restaurant in Kieferung bei Altötting geliefert, der auf eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung achtet (und mehrere Schulen und Kindertagesstätten im Landkreis versorgt). Deshalb ist das Essen durchaus auch für Krippenkinder geeignet.

Unsere momentanen Preise:

Mittagessen (5 Tage pro Woche)	56,00 Euro
Mittagessen (4 Tage pro Woche)	45,00 Euro
Mittagessen (3 Tage pro Woche)	34,00 Euro
Mittagessen (2 Tage pro Woche)	23,00 Euro
Mittagessen (1 Tag pro Woche)	12,00 Euro

Der aktuelle Speiseplan wird in Bildern aufgehängt, damit die Kinder selbst erkennen können, was es an diesem Tag zu essen gibt. Für die Eltern hängt der Speiseplan in den Eingangsbereichen aus.

Tischkultur

Am Mittag nach dem Händewaschen wird ein täglich wechselndes gemeinsames Tischgebet gesprochen und sich gegenseitig ein "guter Appetit" gewünscht.

Die Kinder nehmen ihre Trinkflaschen mit an den Tisch.

Gibt es sehr viele verschiedene Essens-Bausteine, bedienen wir die Kinder und servieren ihnen, was sie gerne essen möchten.

Ist die Auswahl übersichtlicher, nehmen sich die Kinder bei Tisch selbstständig das Essen aus Schüsseln.

Dies fördert die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung des Kindes, aber auch die Feinmotorik.

Es nimmt sich nur so viel, wie es möchte und essen kann und kann sich jederzeit Nachschlag holen.

Wir achten darauf, dass wir in gemütlicher und ruhiger Atmosphäre unsere Essen einnehmen.

Die Kinder helfen sich gegenseitig oder bitten die Erzieherin um Hilfe beim Schneiden oder Essen auflegen.

Während des Essens bleiben wir sitzen und warten auch aufeinander, bis alle am Tisch aufgegessen haben.

Sind die Kinder satt, räumen sie ihr schmutziges Geschirr auf den Servierwagen und gehen nach nochmaligem Händewaschen wieder zum Spielen.



Was braucht Ihr Kind im Kindergarten?

- ♣ Gut passende Hausschuhe, mit denen das Kind auch ein paar Meter laufen kann (keine Schlappen)
- Matschsachen und Winterkleidung
- ≠ Eine gut verschließbare, aber leicht zu öffnende Trinkflasche (täglich zum Auswaschen mit nach Hause nehmen)
- ≠ Eventuell eine Garnitur Ersatzkleidung in einem Stoffbeutel
- ♣ Kindergartentasche für Basteleien und Schätze
- ≠ Turnbeutel (Inhalt: Turnschuhe mit Klettverschluss, Turnhose und T-Shirt alles mit Namen versehen)

Bitte alle Dinge, die Ihrem Kind gehören, deutlich sichtbar mit Namen versehen. Es ist uns nicht möglich, uns die ständig wechselnden Eigentümer all unserer Kinder zu merken!

N







Seder Tag
ist eine Einladung.
Seden neuen Morgen
wartet das Reben auf dich,
hell und bunt.

Anselm Grün



Teil C:

Konzept der Krippengruppe



Zeitreise ins Jahr 2008 - Rückblick



Zeitreise ins Jahr 2008 - Kleines Bau-Tagebuch

In unserem Innenhof entsteht die neue Kinderkrippe, nachdem der Stadtrat am Valentinstag 2008 dem Bauvorhaben "Grünes Licht" gab.

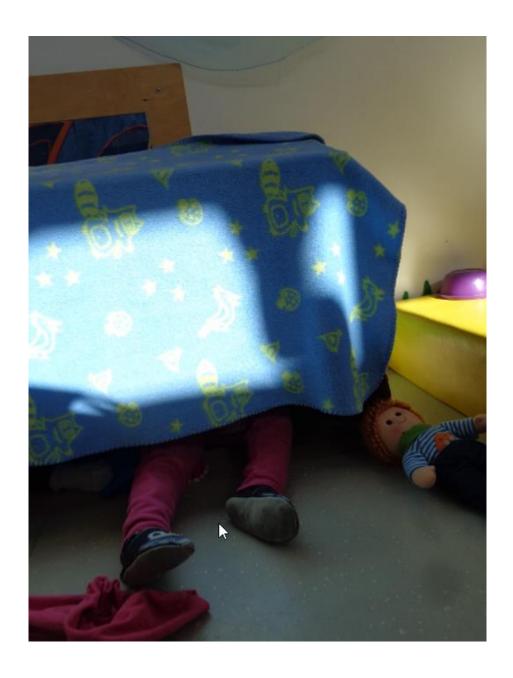




Die Krippen-Räume

Das "Zwergerl-Reich" bietet Platz für 10 Krippenkinder ab dem 1. Geburtstag bis zum Kindergarteneintritt.









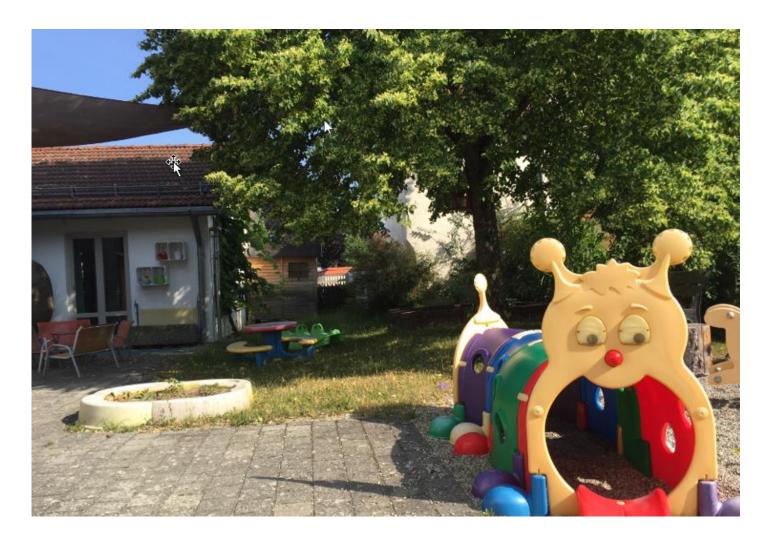








Unser Außengelände



Unsere Kleinen in der Krippe verfügen über einen separaten Krippengarten mit

- ♣ Wiesenfläche
- 4 großem Schattenbaum
- Spielhäuschen
- ♣ Balancier-Holzstämmchen
- Sandkasten
- kleinem Pflanzbeet
- Vogelnestschaukel
- 👃 verschiedenen Fahrzeugen
- ♣ Sommer-Brotzeitplatz auf der Terrasse
- ♣ Pflasterfläche zum Benützen verschiedener Fahrzeuge

In der heißen Jahreszeit überspannen Sonnensegel die Spielfläche. Ein kleiner Geräteschuppen dient als Garage für Fahrzeuge und Spielsachen.

Außerdem haben die Krippenkinder die Möglichkeit, immer wieder einmal auch den großen Außenspielbereich der Kindergartenkinder aufzusuchen, um



- das Schlitten-Bergerl mit Rutschbahn
- ♣ die Naschbeete mit Beerenfrüchten und Weintrauben
- 👃 den Wipp-Hai
- 👃 die Obstbäume zum Naschen frisch vom Baum
- 🖶 das Kräuter-Rondell mit Duft- und Esskräutern, Wildkräuter
- das Insektenhotel und Totholz-Ecke

zu erobern.



Das Aufnahmeverfahren

Am letzten Samstag im Januar lädt die Stadt Neuötting gemeinsam mit den Kindertageseinrichtungen zu einem <u>Tag der offenen Türe</u>, um interessierten Eltern die Möglichkeit zu bieten, sich vor Ort unverbindlich über die Kindergärten und Krippen im Stadtgebiet zu informieren.

Nach dem Tag der offenen Türe finden die <u>Anmeldewochen</u> statt.

Die Eltern bekommen eine schriftliche Mitteilung, ob ihr Kind in der gewünschten Kinderkrippe einen Platz bekommen kann oder nicht. Eltern, deren Kind keinen Platz in der gewünschten Einrichtung bekommen hat, werden von der Stadt über Alternativen informiert.

Eltern, die eine Zusage erhalten haben, werden zu einer Informationsveranstaltung mit Möglichkeit zum persönlichen Gespräch in die Kinderkrippe eingeladen und erhalten an diesem Tag ausführliches Informationsmaterial sowie auszufüllende Anmeldeverträge.

Wenn im September das <u>neue Kinderkrippenjahr</u> beginnt, haben unsere "alten" Kinder noch ein paar Tage Zeit, sich nach den Ferien wieder aneinander zu gewöhnen.

Übergänge gestalten

Beim Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe muss das Kind in den ersten Wochen und Monaten sehr viel Neues kennenlernen, einordnen und bewältigen.

Gewohnte Rituale im kleinen Familienkreis werden gegen neue Rituale in einer großen, zunächst unbekannten Krippengruppe eingetauscht. Nehmen Sie sich in der Zeit von Übergang und Gewöhnung viel Zeit für Ihr Kind und nehmen Sie seine Gefühle ernst.

Die Eingewöhnungszeit

Beginn der Eingewöhnung ist in der Regel ab September. Die Eingewöhnungsdauer nimmt ca. 4-6 Wochen in Anspruch, je nach Kind kann dieser Richtwert aber auch abweichen.

Die Grundphase: 1.-3. Tag

Das Kind bleibt mit einem Elternteil (Bindungsperson) gemeinsam eine Stunde in der Gruppe.

Das Kind erkundet die neue Umgebung und macht sich mit ihr vertraut.

Währenddessen reagiert das Personal auf die ersten Kontaktversuche des Kindes und vertieft diese langsam.

Erste Trennung: 4. Tag

Am Ende der 60 Minuten findet die erste Trennung statt.

Die Bindungsperson verabschiedet sich bewusst vom Kind.

Die Dauer der ersten Trennung dauert maximal 10 Minuten, je nach Reaktion des Kindes kann diese auch verkürzt werden.

Stabilisierungsphase: 5.-7. Tag

In dieser Zeit werden die Trennungsphasen kontinuierlich verlängert, bis das Kind für eine Stunde alleine in der Gruppe bleibt.

In Absprache mit der Gruppenleitung kann die Bindungsperson die Einrichtung für kurze Zeit verlassen.

Wichtig ist hierbei, dass sie telefonisch erreichbar bleibt.

Schlussphase: 8.-12. Tag

Die Anwesenheitsdauer wird weiter ausgedehnt, bis das Kind letztendlich die gesamte Buchungszeit in der Gruppe verbringt.

Während diesen Tagen schläft es bei Bedarf auch das erste Mal in der Einrichtung.

Während der Eingewöhnung ist es uns wichtig, dass sich Ihr Kind

- ➡ mit seiner neuen, noch unbekannten Umgebung vertraut macht
- 🖶 behutsam in den neuen Tagesablauf eingliedert
- 🕹 seine Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zeigen und äußern darf
- 🖶 sich wohl fühlt und Vertrauen und Sicherheit gewinnt
- ♣ Ganz wichtig in der Eingewöhnungsphase: Sie bleiben immer telefonisch erreichbar und können innerhalb kürzester Zeit in der Krippe sein.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die gesamte Buchungszeit in der Einrichtung bleibt und sich in Stresssituationen vom Personal beruhigen lässt.

Bis das Kind richtig eingewöhnt und bei uns angekommen ist, können mehrere Wochen und manchmal auch Monate vergehen. Dies ist von Kind zu Kind verschieden und kann nicht verglichen werden. Der Mensch ist ein Individuum und so verhält sich auch seine Eingewöhnung unterschiedlich



Tagesablauf

Der Tagesablauf bei unter Dreijährigen Kindern soll für die Kinder vorhersehbar, einem Ritual ähnelnd ablaufen, da dies dem Kind Sicherheit gibt.

Selbstverständlich werden dabei individuelle Bedürfnisse beim Eingewöhnen, Essen und Schlafen berücksichtigt.

Der nachfolgende Tagesablauf gilt als Beispiel, ist jedoch nicht festgeschrieben, sondern den Bedürfnissen der Gruppe und der jeweiligen Kinder anzupassen.

7:00 Uhr bis 8:30 Uhr Frühdienst und Bringzeit im "Zwergerl-Zimmer"

"Guten Morgen und willkommen!" Freispielzeit Orientierungsphase

8:30 Uhr Zwergerl-Kreis (Morgenkreis)

Begrüßungslied, Welcher Tag ist heute? Welche Kinder sind heute da/nicht da?

Wie ist das Wetter heute? Was machen wir heute? Was gibt's zum Mittagessen?

Je nach Anlass Fingerspiele, Lieder, ...

9:15 Uhr Gemeinsame Brotzeit

Das "Miteinander" fördern

Ca. 9:45 Uhr 1. Feste Wickelzeit / Toilettengang

Ab 10:00 Uhr Freispielzeit / Zeit für gezielte Angebote

Garten, Turnraum, Spaziergänge,

11:00 Uhr 1. Schlafenszeit

11:30 Uhr Mittagessen

12:00 Uhr 2. Feste Wickelzeit / Toilettengang

12:30 Uhr 2.Schlafenszeit, Beginn der Abholzeit, Freispielzeit

Die Tätigkeiten und Angebote in der Krippe entsprechen dem Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP).



Der Morgenkreis

Der Morgenkreis gilt als wichtigster Bestandteil in unserem Krippenalltag.

Der täglich wiederkehrende Ablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Durch die Morgenkreis-Wand werden die Kinder aktiv in das Geschehen mit eingebunden.

Sie werden dazu angeregt, mitzumachen und sich entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu beteiligen.

Begrüßungslied: "Guten Morgen, liebe Kinder" Wochentage: Welcher Tag ist heute?

Mithilfe der Bilder eines Affen, welcher für jeden Tag ein passendes Symbol zeigt, führen wir die Kinder an die Wochentage heran. Zur Vertiefung singen wir unser Wochentags-Lied.

Anwesenheitsliste: Wer ist heute alles da? Wer nicht?

An der Morgenkreis-Wand wird durch einen Daumen, jeweils in grün und rot, verdeutlicht, welche Kinder an diesem Tag in der Krippe sind oder nicht. Jedes anwesende Kind hängt sein Bild zum grünen Daumen. Die Kinder, welche nicht da sind, werden zum roten Daumen gehängt. Dadurch wird das Gruppengefühl gestärkt und die Kinder erfahren gegenseitige Wertschätzung.

Zählen: Wie viele Kinder sind heute da?

Um die mathematischen Kompetenzen zu stärken, zählt jeden Tag ein anderes Kind die anwesenden Kinder.

Wetterkarte: Wie ist das Wetter heute?

Wir beobachten gemeinsam mit den Kindern die Veränderungen in der Natur. Wir besprechen das Wetter und stellen dementsprechend die Wetterkarte an der Morgenkreis-Wand ein.

Tagesplan: Was machen wir heute?

In diesem Teilschritt besprechen wir gemeinsam mit den Kindern, wie der Vormittag ablaufen wird. Situationsabhängig arbeiten wir mit der Partizipation, wobei die Kinder Wünsche und Anregungen zur Tagesgestaltung stellen können.

Chefkoch: Was gibts heute zum Mittagessen?

Der Chefkoch zeigt uns jeden Tag, was er heute kocht. Durch die Bilder des Mittagessens bekommen die Kinder eine Vorstellung darüber, was es zum Mittagessen geben wird.

Situationsorientierter Teilschritt: Fingerspiele, Lieder, Reime, ...

Schlafenszeit in der Krippe

Es besteht die Möglichkeit, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung seinen Mittagsschlaf hält.

Hierzu hat jedes Kind sein eigenes Bett, welches mit den wichtigsten Utensilien (Schnuller, Kuscheltier, Schlafsack) ausgestattet ist. Für die kleineren Kinder findet um 11:00 Uhr die erste Schlafenszeit statt.

Die Kinder, welche erst später müde werden, gehen nach dem Mittagessen um 12:30 Uhr schlafen.



Sauberkeitserziehung

Die Kinder werden bei uns sowohl zu zwei festen Wickelzeiten, als auch nach Bedarf gewickelt.

Jedes Kind hat seine eigene Wickelbox, in der Windeln, Feuchttücher und bei Bedarf eine Wundschutzcreme aufbewahrt werden. Besonders die 1:1-Situation ermöglicht dem Personal, die Beziehung zum jeweiligen Kind weiter aufzubauen und zu stärken.

Die größeren Kinder unterstützen wir individuell im Lernprozess des Trockenwerdens.



Freies Spiel

Sas Spiel ist die Arbeit des Kindes

Dem freien Spiel des Kindes wird in unserer Kindertagesstätte ein großer Stellenwert eingeräumt. Für das Kind ist das Spiel anstrengend und bedeutend, ähnlich wie die Arbeitswelt dem Erwachsenen. Dem Kind dient das Freispiel der Wahlmöglichkeit, mit wem, wie lange, was und wo es etwas spielen möchte. Es kann sich frei entfalten, seinen Neigungen und Interessen entsprechend seine Spielzeit einteilen und gestalten. Für uns Erzieher ist es eine wichtige Zeit für die Beobachtung der Kinder.



Die Kinder werden nicht in geschlechterspezifische Rollen gedrängt.

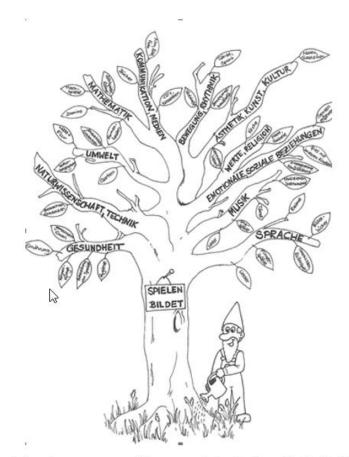
So entscheiden Mädchen, ob sie mit den Bausteinen oder Fahrzeugen spielen wollen, Jungen können mit Puppen in der Küchenecke spielen oder sich als Prinzessin verkleiden.

Kinder erfahren in unserer Einrichtung die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung der Geschlechter.

Das Kind lernt durch Nachahmung und Spiel und entwickelt so seine Fähigkeiten und Fertigkeiten und letztlich seine Persönlichkeit.



Spielen bildet



gezeichnet von unserer Krippenerzieherin Frau Isabella Fuchs

Sprachliche Bildung

- Fingerspiele, Reime, Gedichte
- Bilderbücher betrachten, Geschichten erzählen, Kamishibai-Theater
- Gespräche



Mathematisch, naturwissenschaftliche und Umweltbildung

- Anwesende und abwesende Kinder z\u00e4hlen
- Mathematische Formen in Spielzeugen
- Wetter und Naturveränderungen beobachten



Ethische und religiöse Bildung, Emotionalität und soziale Beziehungen

- Religiöse Feste im Jahreskreis
- Gebete und religiöse Lieder
- Jesusgeschichten erzählen



Musikalische Bildung und Erziehung

- ♣ Lieder
- **4** Klanggeschichten
- Verschiedene Instrumente ausprobieren



Bewegungserziehung und Sport

- ♣ Wöchentlicher Turnraumtag
- ♣ Bewegungsspiele
- Regelmäßige Spaziergänge/-fahrten



Gesundheitserziehung

- **4** Gesundes Brotzeitbuffet
- ♣ Neue Obst- und Gemüsesorten kennenlernen
- ♣ Hygienemaßnahmen tätigen



Durch die oben aufgeführten Bildungsangebote unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende **Basiskompetenzen** (ganzheitliche Erziehung):

- Die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werterhaltung,
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
- das Lernen des Lernens,
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
- die musischen Kräfte sowie
- die Kreativität.

Beobachtung und Entwicklungsgespräche

Wir beobachten die Kinder während

- des gesamten Tagesablaufs,
- 🖶 in Freispielsituationen,
- 🖊 gezielten Angeboten,
- 4 dem Spiel im Garten.

Für uns bieten diese Beobachtungen

- wertvolle Hinweise auf Spielpartnerschaften,
- Entwicklungsfortschritte und
- 🖊 notwendige Fördermaßnahmen.

Unsere Beobachtungen werden dokumentiert.

In unseren Teambesprechungen tauschen wir uns über gemachte Beobachtungen aus.

Zweimal im Jahr bieten wir den Eltern Entwicklungsgespräche an.

Das erste Gespräch findet zum Abschluss der Eingewöhnungszeit statt, das zweite im Februar/März.



Portfolio-Arbeit

Wir erstellen für jedes Kind, welches unsere Einrichtung besucht eine Portfolio-Mappe. Darin werden die einzelnen Entwicklungsschritte und Erlebnisse schriftlich und bildlich festgehalten und zusätzlich die gebastelten Werke Ihres Kindes gesammelt.

Wechselt Ihr Kind in eine unsere Kindergartengruppen wird der Ordner dort weitergeführt.

Am Ende der Krippenzeit bekommt jedes Kind diesen als Erinnerungsstück mit nach Hause.

Im Kindergarten erhält es dann einen neuen Ordner für den neuen Zeitabschnitt.



Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Kinder, die in eine unserer Kindergartengruppen wechseln, kennen die Angestellten aus den Kindergartengruppen in der Regel schon sehr gut, da man sich täglich begegnet.

Die Kleinen aus der Krippe sind in der Regel sehr neugierig gegenüber allen Dingen, die im Kindergarten geschehen.

Deshalb ist es für sie keine sehr große Herausforderung, wenn sie im Frühsommer mit einer ihrer Bezugspersonen aus der Krippe immer wieder für eine Stunde des Tages die großen Kinder im Kindergarten besuchen dürfen.

So ermöglichen wir den Kindern einen schonenden und spannenden Übergang in einen neuen Lebensabschnitt.

Kinder

Einzelintegration in der Kindertagesstätte

Unser Kindergarten ist durch den Bezirk von Oberbayern berechtigt, Kinder in Einzelintegration aufzunehmen.

Aufnahmekriterien

Eltern und Kindergarten stellen in Kooperation einen Antrag beim Bezirk Oberbayern, der die Förderung durch die Kindertageseinrichtung genehmigt und unterstützt.

Es können zwei Kinder in die Einrichtung aufgenommen werden, die den untengenannten Kriterien unterliegen.

Welche Integrationskinder nehmen wir auf?

Wir nehmen sowohl Kinder mit geistiger oder sozial-emotionaler Behinderung, als auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf auf.

Für Kinder mit Körperbehinderung ist unsere Einrichtung aufgrund der baulichen Gegebenheiten nicht geeignet.

Was bedeutet das für uns und unsere Arbeit?

Durch erhöhten Personaleinsatz den speziellen Bedürfnissen und Anforderungen des Kindes gerecht zu werden, es in die Gruppe zu integrieren.

Kooperation mit Fördereinrichtungen, die auch in die Einrichtung kommen, um mit dem Kind zu "arbeiten".

Regelmäßige Gespräche mit Eltern und Fördereinrichtung, um weitere Vorgehensweisen zur Förderung zu besprechen und festzulegen.

Erstellen eines Entwicklungsberichts, um Fortschritte festschreiben zu können.

Wir nehmen Integrationskinder auf, um ...?

Familien die Möglichkeit zu geben, ihr Kind vor Ort in eine Kindertagesstätte zu integrieren, und dadurch wertvolle Sozialkontakte zu knüpfen und zu pflegen.

Dem Integrationskind mit den anderen Kindergarten- oder Krippenkindern Lernvorbilder zur Verfügung zu stellen, die ihnen spielerisch helfen, neue Situationen zu meistern.

Weil alle Menschen gleich sind, auch wenn sie verschieden sind! Freunde helfen einander und lernen voneinander!



Was bieten wir Integrationskindern?

- ♣ Eine liebevolle und zugewandte, vorurteilsfreie und
- ↓ lebensorientierte Förderung.
- ♣ Die Berücksichtigung der Persönlichkeit und des
- Entwicklungsstand des Kindes.
- ↓ Lernen durch Tun: "Hilf mir, es selbst zu tun." (Maria Montessori)
- Möglichkeit zu individuellem Spielen und Lernen.
- Materialien und Ausstattung, die das Kind anregen und
- 👃 seinen Bedürfnissen gerecht werden.

Inklusionsgedanken

- 👃 Jeder kann etwas anderes, weiß etwas anderes, hat andere Begabungen, Stärken.
- ♣ Der eine spricht deutsch, der andere russisch, rumänisch, italienisch....
- 4 Einer braucht länger, um etwas zu lernen, der andere hat es gleich verstanden.
- ♣ Der eine ist katholischer Christ, der andere evangelischer Christ, der Dritte Moslem.
- ↓ Und doch bilden wir alle eine Gemeinschaft, in der wir aufeinander achten
- 🖶 und respektieren, Rücksicht nehmen und uns gegenseitig bestärken und unterstützen.
- 🖊 Bei uns ist jeder willkommen, bei uns ist jeder gewollt!
- Bei uns wird jedes Kind dort abgeholt, wo es gerade steht!
- Wir freuen uns, dass wir verschieden sind, denn das macht die "Würze des Lebens" aus.

♣ Schön, dass Ihr da seid!



Kinder mit Migrationshintergrund/Sprachproblemen

Sprechen können, miteinander kommunizieren können, ist für den Menschen, egal welchen Alters, sehr wichtig, um Kontakte knüpfen zu können und somit soziale Netzwerke aufzubauen.

Kinder, deren Eltern nichtdeutscher Herkunft sind und die Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache benötigen, aber auch deutschsprachig aufwachsende Kinder mit Sprachproblemen, erhalten in unserer Einrichtung eine vielschichtig angelegte Förderung ihrer Sprachfähigkeit, um sich schnellstmöglich in die Gruppe integrieren zu können und Freunde zu finden.

Wir setzen dabei vielfältige Bild-, Wort und Spielmaterialien ein, sehen aber auch grundsätzlich die Beteiligung an allen Angeboten der Kindertageseinrichtung als wichtige Bestandteile einer ganzheitlichen Sprachförderung:

- Erzählkreise.
- ♣ Gespräche im sozialen Miteinander (bei der Brotzeit, dem Mittagessen, dem Freispiel, ...),
- 🖊 sprachliche Untermalung von gezielten Angeboten (z.B. Schritt für Schritt-Vorgehen bei Bastelangeboten, ...),
- Lieder,
- Sprachspiele,
- Reime,
- Bilderbücher,
- Kamishibai-Theater,
- 🖶 aber auch Mundmotorik-Übungen.



"Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Sterne, Blumen und Kinder"

Dante Aligheri (1265-1321)



Essen und Trinken

Getränke

Die Kinder können zwischen stillem Mineral-Wasser (Adelholzener aus der Glasflasche), Milch (manchmal auch Ziegen- oder Schafsmilch), Saftschorle und ungesüßtem Tee (teilweise aus Kräutern aus unserer Kräuterspirale) wählen und sich ihre Brotzeit-Tassen oder Trinkflaschen jederzeit nachfüllen lassen.

Brotzeit

Gesunde regionale und saisonale Ernährung und die Vermeidung von Müll sind uns sehr wichtig.

Wir setzen voraus, dass die Kinder zu Hause frühstücken.

Seit dem Kindergartenjahr 2019/20 bieten wir den Kindern ein gesundes, überwiegend aus Bio-Produkten bestehendes Brotzeitbuffet zur gleitenden Brotzeit an. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich am einladend gestalteten Buffet zu bedienen und in gemütlicher Atmosphäre ein zweites Frühstück zu gönnen und dabei mit Freunden zu unterhalten. Die Eltern beteiligen sich indirekt an der Brotzeit, indem jede Woche eine andere Familie einen Obst- und Gemüsekorb mitbringt, der die Brotzeit-Auswahl bereichert.



Auch am Nachmittag bieten wir den Kindern kleine Snacks an.

Wir erinnern und ermuntern die Kinder während des Freispiels immer wieder zum Essen und Trinken, aber wir drängen sie nicht dazu, wenn sie nicht möchten.



Unser Brotzeitbuffet im Überblick

Brot, Brezen, Vollkorntoast, Knäckebrot, Vollkornbrot, Butter, selbstgemachte Marmelade, selbstgemachtes Dörrobst, Honig, Müsli, Obst/Beeren, Gemüse-Sticks, Frischkäse, Saft, Früchtetee, Kräutertee, Milch, selbstgemachter Milchshake mit Früchten, Wurst, Eierspeisen (Rührei, Spiegelei, gekochte Eier, Pfannkuchen, Waffeln, Gebackenes...), Milchprodukte (verschiedene Joghurts, Hüttenkäse, Brot (Vollkornbrot/ Körnerbrot/ Toast/ Knäckebrot) mit Butter, selbstgemachter Marmelade, Honig und Frischkäse, Obst, Gemüse, Milch/ Saft/ Tee/ Shakes



Was, woher, in welcher Qualität?

Das Brot für unser Brotzeitbuffet beziehen wir von den Bäckereien Ströll, Schwarzmeier und Schönstetter in Altötting, sowie von den Bäckereien Kalmeier und Hofstetter in Neuötting. Auch Höhenberger Bio-Brot in Demeter-Qualität und Wagner-Brot ergänzen unsere Brot-Palette. Zwischendurch backen wir auch selbst Brot mit den Kindern.

Die Wurstprodukte aus Gallowayfleisch liefert und der Hofladen Gernt aus Alzgern, an den eine eigene Hofmetzgerei angegliedert ist. Mehl, Backzutaten und Müsli kaufen wir in der Altöttinger Bruckmayer Mühle.

Die restlichen Brotzeitprodukte liefert uns die Höhenberger Biokiste.

Wir achten darauf, so viele Lebensmittel als möglich ohne unnötige Verpackung zu beziehen, um so einen Beitrag zur Müllvermeidung zu leisten. So wird Joghurt in Pfandgläsern geliefert und Müsli von der Müsli-Zapfsäule direkt ins Mehrweg-Müsliglas abgefüllt.

Mittagessen

Bereits seit mehreren Jahren bieten wir in unserer Einrichtung ein warmes Mittagessen für die Kinder an.

Ein Angebot, das sich durchaus bewährt hat und gut angenommen wird.

Im gesamten August wird kein Mittagessen angeboten. Im August findet auch kein Essensgeld-Einzug statt.

Gerade in den letzten Kindergartenjahren hat sich gezeigt, dass manche Eltern die Essensversorgung ihres Kindes nur an zwei oder drei Tagen benötigen, deshalb haben Sie die Möglichkeit, das Essen für ein, zwei, drei, vier oder fünf Tage zu buchen. Dieses müssen jedoch festgelegte Wochentage sein.

Sollten Sie für Ihr Kind ab und zu ein Mittagessen bestellen wollen, dann ist dies grundsätzlich möglich, bitte halten Sie zu diesem Zweck bitte Rücksprache mit der Kindergartenleitung.

Das Mittagessen wird von Aicher's Restaurant in Kieferung bei Altötting geliefert, der auf eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung achtet (und mehrere Schulen und Kindertagesstätten im Landkreis versorgt).

Deshalb ist das Essen auch für Krippenkinder geeignet.

Unsere momentanen Preise:

Mittagessen (5 Tage pro Woche)	56,00 Euro
Mittagessen (4 Tage pro Woche)	45,00 Euro
Mittagessen (3 Tage pro Woche)	34,00 Euro
Mittagessen (2 Tage pro Woche)	23,00 Euro
Mittagessen (1 Tag pro Woche)	12,00 Euro



Was braucht Ihr Kind in der Kinderkrippe?



Hausschuhe oder ABS Socken



Kuscheltier, Schnuller und / oder Schlafsack bei Bedarf



Matschsachen - Winterkleidung



Windeln und Feuchttücher



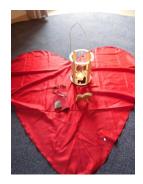
Trinkflasche (mit Namen versehen)



2-3 Garnituren Ersatzkleidung (mit Namen versehen)

Ich glaube, dass Erziehung
Liebe zum Ziel hat.
Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen,
darf man sich nicht wundern,
wenn sie selber lieblos werden.

Astrid Lindgren



Schlusswort

Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben.

Dann gib ihm Zeit, zurückzuschauen und sich zu freuen.

Lass es spüren, dass auch du dich freust,

und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.

Franz Fischereder

Teil D:

Kinderschutzkonzept



Fassung Dezember 2022

1. Einleitung

Die Kindertageseinrichtung St. Christophorus in Alzgern steht seit ihrer Gründung im Jahr 1993 in der Trägerschaft der Pfarrcaritas Neuötting-Alzgern e.V.

Von Anfang an war es Vorstandschaft und Mitarbeiter*innen ein grundlegendes Anliegen, dass alle Kinder einen Ort des Wohlfühlens und des Willkommen-Seins vorfinden, an dem sie sicher und geborgen spielen und lernen, sich entfalten und in einem geschützten Rahmen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln können.

Unser gemeinsam erarbeitetes Schutzkonzept soll allen Mitarbeiter*innen helfen, durch mehr Klarheit und Handlungssicherheit das Risiko für Grenzüberschreitungen oder -verletzungen zu minimieren und so die Rechte der Kinder zu wahren. Neue Angestellte werden in das Schutzkonzept eingewiesen.

2. Theoretische und rechtliche Grundlagen

Es gehört zum Auftrag einer jeden Kindertageseinrichtung, die Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Dieser Schutzauftrag soll gewährleisten, dass Kindertageseinrichtungen sichere Räume sind, die

- o vor Kindeswohlgefährdung in Familie und Umfeld bewahren (§8a SGB VIII),
- o vor grenzüberschreitendem Verhalten in der Einrichtung schützen,
- o Möglichkeiten zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten geben,
- o gewährleisten, dass Verfahren zum Schutz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung festgeschrieben sind und angewendet werden.

Durch die Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzepts, die gewissenhafte Anwendung und regelmäßige Überprüfung werden die Mitarbeiter*innen sensibilisiert und verpflichtet, die ihnen anvertrauten Kinder vor allen Formen von seelischer oder körperlicher Gewalt und sexuellem Missbrauch innerhalb oder außerhalb der Einrichtung zu schützen.

3. Risikoanalyse

Zielgruppen- und arbeitsspezifische Besonderheiten	Mit welchen Zielgruppen (anvertraute Kinder) arbeitet unsere Einrichtung?	Krippenkinder (1-3 J.) Kindergartenkinder (3-7 J.) Besuchskinder, z.B. Schulkinder Kinder mit Migrations- Hintergrund, besonderem Förderbedarf oder Behinderung
	Welche besonderen Gefahrenmomente gibt es in der jeweiligen Zielgruppe?	Krippe: Wickelsituation, Schlafen (Zutritt nur Personal), Waschen / Toilette, Essen, Bring- und Abholzeit (Personal muss an die Türe) Kiga: Treppe Sterntaler sowie Wickelbereich Sterntaler, Mittagessen-Situation, Toilette im Abholbereich, Nebenräume der Gruppenzimmer ohne Sichtfenster in den Türen; Weg Garten -> Toilette, Frühförderung (Kind alleine mit fremder Person), Abholsituation wenn Eltern im Haus sind (seit Corona positivere Lösung mit Abholen an der Türe), Ausgrenzen im Spiel, Umgang mit Kerze im Morgenkreis.

Bereiche und Arbeitsabläufe in direktem Kontakt zu anvertrauten Kindern	In welchen Situationen arbeiten bzw. betreuen Mitarbeitende anvertraute Kinder alleine?	 Schlafen Toilettengang / Umziehen In Randzeiten Während Angeboten Beim Essen (Mittagspause einzelner Kollegen/innen) Förderung / Tests einzelner Kinder für Beobachtungsbögen Allgemein bei Personalmangel
	In welcher Situation sind die anvertrauten Kinder unbeaufsichtigt?	 Gartenbereiche Toilette Bringen / Abholen in Randzeiten oder bei Personalmangel In Nebenräumen
	Wie wird die Privatsphäre der anvertrauten Kinder geschützt?	 Rückzugsmöglichkeiten (Räume) Wickeln 1/1 Betreuung Keine intimen Fotos für Portfolio z.B. auf der Toilette oder dem Töpfchen Taschen sind persönlicher Besitz der Kinder (andere Kinder dürfen nicht an fremde Taschen) 1 Kind pro WC-Kabine (WC-Ampel) Datenschutz allgemein Erzieher fragen, bevor sie die WC-Kabine betreten

	Fragen, ob Mitspielen erwünscht ist (Erwachsene /
Wo findet Betreuung hinter verschlossenen Türen statt? z.B. Wickeln, Besuch externe Förderkräfte	Kinder) Wickelbereich der Krippe hinter einer Ecke – nicht direkt einsehbar, aber offen WC / Wickeln der Rotkäppchen-Gruppe (Durchgangsraum) Rotkäppchen-Gruppe und Schneewittchen-Gruppe kein eigener Wickelbereich, daher im WC-Bereich bei geschlossenen Türen) Frühförderung in separatem Zimmer Schlafraum Morgenkreis / Angebote Turnraum
Gibt es für den Umgang mit anvertrauten Kindern konkrete Regeln? Wenn ja, welche Personengruppen sind darüber informiert?	 Grundlegende Regeln über Konzeption / Einrichtung Vereinzelte Regeln Gruppenintern Personal / Eltern informiert Kinder informiert
Sind die Regelungen Thema in Einstellungsgesprächen oder den wiederkehrenden Mitarbeitergesprächen?	 Auf Schutzkonzept wird hingewiesen Konzeption / Dienstanordnungen Mitarbeitergespräche
Gibt es konkrete Regelungen (z.B. zu Doktorspiele) die zwischen Kindern gelten und sind diese mit den Kindern kommuniziert?	 Werden situationsbedingt angesprochen "Nein-Sagen" Thematik bereits in der Vergangenheit immer wieder als Projekt

		,
	Gibt es ein Beschwerdesystem, das allen beteiligten Personengruppen bekannt und zugänglich ist? Wie ist es aufgebaut?	 Kinder: Gruppenpersonal, Kinder untereinander Eltern: Leitung, Elternbeirat, Personal, Fragebogen 1x jährlich, früher Briefkasten für Anregungen/Beschwerden Mitarbeitende: Leitung / Träger, Mitarbeitergespräche mind. 1 x jährlich
	An wen können Sie sich bei beobachteten Grenzverletzungen wenden? Wer sind die Ansprechpartner/-Innen?	 Leitung / Träger Gruppenleitung / Schutzbeauftragte (in Zukunft)
Arbeitsbereiche in der Einrichtung / im Verband	Ist das Thema Prävention Teil der Bewerbungsgespräche, die geführt werden? Wie wird das Thema angesprochen?	 Auf Konzeption und Schutzkonzept wird hingewiesen Dienstanordnung
	Gibt es für das Team / die Leitung Möglichkeit zur regelmäßigen Supervision?	 Kleingruppenteam Mitarbeitergespräche Supervision nicht regelmäßig, kann bei Bedarf aber angefordert werden.
	Sind Rollen, Entscheidungskompetenzen und Verantwortlichkeiten von Leitung und Mitarbeitenden klar?	JaBei Unsicherheiten gibt es genug Ansprechpartner
	Gibt es auf Trägerebene Regelungen und Strukturen zum aktiven Kinderschutz?	Unterweisungsordner der Einrichtung (§ 8a)Dienstverordnung

Blick in die vorhandene Einrichtungskultur	Wie ist die Kommunikationskultur im Team? Wie ist die Kommunikationskultur zwischen Leitung und Team?	 Offen, Respektvolle und regelmäßig über Groß- und Kleinteams Informationsaustausch schriftlich und mündlich (alles verschriftlichen wäre lückenloser)
VO Eir	Gibt es eine Fehlerkultur? Wie werden Fehler bewertet und bearbeitet?	Mitarbeitergespräche Möglichkeiten im Kleinteam zu Verbesserungen Fehler werden angesprochen und als Chance zur Verbesserung gesehen
	Wie hoch ist die Entscheidungsmacht der anvertrauten Kinder?	Mitbestimmungsrecht durch Kinderkonferenzen, kleine Entscheidungen über Tagesablauf, Demokratische Abstimmungen
	Welches Wahlrecht haben Kinder bezüglich der persönlichen Assistenz und / oder Pflege?	 Toilette / Wickeln: Möglichkeiten zur Wahl wann immer möglich.
	Welche sprachlichen Ausdrücke werden nicht toleriert? Ist dies allen bekannt?	 Schimpfwörter "Sch"-Wörter Fäkalwörter Spitznamen (diskriminierend, herablassend)

Gibt es eine klare Haltung zum Thema "private Beziehungen" zu Eltern bzw. Sorgeberechtigten?	 "Du" nur, wenn vor Betreuung schon bestanden (sollte kein Standard sein) Professionelle Distanz und klare Trennung Privat und Arbeit Babysitten bei anvertrauten Kindern nicht erwünscht Gab bislang keine schriftliche Verfügung
Ist kindliche Sexualität bzw. Sexualität ein Thema bei Teamsitzungen?	 Situationsbedingt aber eher weniger

4. Prävention

Personalmanagement

In unserer Einrichtung kennen die Angestellten alle Kinder und auch die Kinder wissen, mit welcher Mitarbeiter*in sie zu tun haben. Dieses Kennenlernen basiert auf gemeinsam verbrachter Zeit im Garten, durch gruppenübergreifende Angebote und Aktionen und durch das gegenseitige Aushelfen im Krankheitsfall.

Jedes Teammitglied wird seinen Stärken und Fähigkeiten entsprechend eingesetzt. Das gesamte Team arbeitet Hand in Hand auf die gleichen Ziele hin und geht konstruktiv mit Konflikten um. Wir sprechen Beobachtungen und Kritik offen aus, um anderen Teammitgliedern Rückmeldung zu geben und somit die Chance zur Verbesserung.

Jeder einzelne im Team ist für Kinderschutz zuständig. Jedes Kind kann zu jeder/jedem Mitarbeiter*in kommen und jede*r Mitarbeiter*in fühlt sich für eine Meldung durch Dritte zuständig. Jeder im Team fühlt sich für jedes Kind verantwortlich.

Das Team geht mit den Themen Kinderschutz und Missbrauch offen um.

Personalauswahl

Bei Vorstellungsgesprächen wird darauf hingewiesen, dass wir auf Basis dieses Schutzkonzeptes arbeiten. Auch die Grundpfeiler der Konzeption werden angesprochen.

Wir prüfen den Lebenslauf und die persönliche Eignung durch zum Beispiel Probearbeiten.

Alle unsere Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen müssen bei der Einstellung und dann alle folgenden fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Auch die Vorstandsmitglieder, die mit den Kindern in Kontakt kommen, legen ein erweitertes Führungszeugnis vor.

Personalführung

Jährlich werden in der ersten Dienstbesprechung sämtliche wichtigen Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit in den Mittelpunkt gestellt. Das Schutzkonzept und die Wichtigkeit von Achtsamkeit in allen Belangen werden besprochen und aufgefrischt.

Bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen und Praktikanten*innen werden diese in das Schutzkonzept eingewiesen und sein Inhalt besprochen.

In den Teamsitzungen werden immer wieder eventuelle Pressemeldungen besprochen.

Die Dienstordnung gilt als Bestandteil des Arbeitsvertrages.

Verbindliche Dienstanweisungen erfolgen je nach Bedarf.

Eine unserer Mitarbeiter*innen ist zur Kinderschutzbeauftragten ernannt worden und wird diese Ernennung auch mit einer entsprechenden Fortbildung untermauern (bisher noch nicht geschehen).

Externe Arbeiter*innen, die während des laufenden Betriebs Arbeiten durchführen müssen, werden niemals mit Kindern alleine gelassen. Es ist immer ein/e Mitarbeiter*in anwesend.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex ist Teil des Schutzkonzeptes der Einrichtung und dient dazu, dass die betreuten Kinder sicher sind. Durch die Einhaltung und Umsetzung folgender Verhaltensregeln sind sowohl Kinder als auch Mitarbeiter*innen geschützt.

Gestaltung von Nähe und Distanz

Die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz liegt immer bei den Mitarbeitenden.

Äußern Kinder den Wunsch nach einer bestimmten Person für Toilettengang/Wickeln/Schlafen legen, wird dieser nach Möglichkeit berücksichtigt.

Kinder erhalten keine Privatgeschenke einzelner Mitarbeiter*innen.

Geschenke werden nur im Namen der Einrichtung gemacht. Es gibt keine Bevorzugung durch Geschenke an einzelne Kinder.

Das Personal der Einrichtung achtet darauf, dass Eltern nur den eigenen Kindern helfen. Benötigt ein anderes Kind Hilfe, muss dem Personal Bescheid gegeben werden.

Umgang mit personellen Engpässen

Im Fall von personellen Engpässen helfen sich die Mitarbeiter*innen der einzelnen Gruppen aus.

Wir achten dabei darauf, dass nur Personal, dass die Kinder bereits gut genug kennt, diese "Hilfsdienste" übernimmt, um Unsicherheiten und Ängste zu vermeiden.

Angemessenheit von Körperkontakt

Neben diesen Grundsätzen gelten die nachfolgenden Regeln für alle Mitarbeiter/innen:

• Sitzen auf dem Schoß

Die Kinder der Einrichtung entscheiden selbst, ob und wie lange sie auf dem Schoß einer/s Mitarbeiter*in sitzen möchten.

Wir halten keine Kinder gegen ihren Willen auf dem Schoß fest.

Vor allem bei Kindern im Vorschulalter achten wir darauf, dass sie sich nur noch in Situationen wie zum Beispiel zum Trösten auf den Schoß setzen. Sie sollen das Distanzhalten zu Erwachsenen lernen und sich langsam ablösen.

• Berührungen

Wir achten auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Wenn Kinder das Bedürfnis nach Berührungen/Trösten verbal oder auch nonverbal äußern, gehen wir darauf ein. Küsse seitens der Kinder werden vermieden, die Möglichkeit für "Luftküsse" ist gegeben. Das Personal küsst grundsätzlich keine zu Betreuenden.

Es gibt vereinzelt Situationen, in denen wir die Kinder schützen müssen, hierbei ist das Festhalten zum Selbstschutz erlaubt.

Berührungen im Intimbereich geschehen nur beim Wickeln oder bei der Unterstützung zum Abputzen auf der Toilette.

Wir achten auch auf den wertschätzenden Umgang unter den Kindern. Doktorspiele sind in einem geschützten Umfeld in Ordnung, aber die Einhaltung folgender Regeln ist uns wichtig:

- o Stopp heißt Stopp!
- o Berührungen/Massagen am Rücken oder unempfindlichen Stellen ist ok.
- o Wir unterbinden übergriffiges Verhalten, wie zum Beispiel ungewolltes einseitiges "Abküssen" eines anderen Kindes.
- o Das Einführen von Gegenständen in jegliche Körperöffnungen ist nicht erlaubt.

• Körperpflege

In der Einrichtung werden die Kinder zur Selbstständigkeit erzogen. Entsprechend dem Alter der Kinder geben wir Hilfestellung beim Naseputzen und Abputzen nach dem Toilettengang.

Das regelmäßige Händewaschen gehört zur allgemeinen Körperpflege. Dies wird bei uns nach dem Bringen, nach dem Toilettengang, vor und nach dem Essen und nach dem Spiel im Garten praktiziert.

Wenn es nötig ist, ziehen wir den Kindern neue Kleidung an. Dies geschieht in einem sicheren Raum ohne Zuschauer, aber nach dem Prinzip der offenen Tür. Hierfür hat jedes Kind eine Ausstattung (Kindergarten) bzw. 2-3 Ausstattungen (Krippe) Wechselkleidung dabei. Sollte ein Kind durch Kot etc. verschmutzt sein, besteht die Möglichkeit zum Abduschen in sicherem Raum.

• Cremes

Sonnencremes und Zeckenschutz müssen am Morgen Zu Hause verwendet werden. Kinder, die selbstständig genug sind, die Sonnen-Creme selbst auftragen, dürfen dies gerne tun. Bei den Wickelkindern verwenden wir bei Bedarf eine Wundschutzcreme. Hierfür wird im Voraus eine schriftliche Anweisung von den Erziehungsberechtigten abgegeben.

• Sauberkeitserziehung und Toilettengang/Schlafenlegen

Die Wickelkinder werden in der Einrichtung von dem Personal der entsprechenden Gruppe in einer ruhigen und liebevollen 1:1 Situation gewickelt. Wir achten hierbei auf einen respektvollen und achtsamen Umgang und benennen die Genitalien mit ihren sachlich korrekten Namen. Allerdings respektieren wir, wenn die Kinder hierfür andere, dem Alter angemessene Begriffe verwenden.

Die Kinder gehen nur auf die Kinder-Toiletten.

Kinder betreten die Erwachsenen-Toilette nicht.

Die Sauberkeitserziehung beginnt im Elternhaus, wir als Einrichtung wirken in diesem Prozess unterstützend. Wir helfen den Kindern dabei nur so weit, wie sie sich helfen lassen und es ihnen angenehm ist.

An den Toilettentüren im Kindergarten und auch an der Personaltoilette hängt jeweils eine Toiletten-Ampel. Diese signalisiert durch die beiden Ampelfarben (rot und grün), ob die Toilette frei oder besetzt ist.

Beim Schlafenlegen/der Schlafaufsicht gelten klare Regeln.

Die Kinder sollen Nähe und Zuwendung erfahren, Ruhe und Sicherheit erfahren.

Die Mitarbeiter*innen liegen niemals bei den Kindern, je nach Gewohnheit des Kindes besteht jedoch in der Eingewöhnungszeit die Möglichkeit, das Kind auf dem Arm zu halten oder dem Kind beim Einschlafen die Hand zu halten oder den Kopf zu streicheln, wenn es das möchte

Beziehung zwischen Eltern und Personal

• Kontakt zu Eltern

Wir pflegen einen professionellen und freundlichen Umgang mit den Eltern. Das Personal wird von den Eltern und Abholberechtigten mit "Sie" und dem Vornamen angesprochen. Ausnahme ist hierbei, wenn sich die Personen bereits vor Vertragsbeginn aus privaten Gründen kannten.

Private Treffen mit den Eltern werden während der Vertragslaufzeit vermieden, es muss Privates strikt vom Arbeitsleben getrennt werden. Das Einmischen von Personal in bestehende Beziehungen von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten stellt ein absolutes "No-Go" dar und hat dienstrechtliche Folgen.

Die Schweigepflicht ist in jedem Fall einzuhalten.

Wir bewahren die Privatsphäre dadurch, dass Berührungen und Umarmungen zwischen den Erwachsenen (Personal/Eltern) nur in beiderseitigem Einverständnis in Ausnahmesituationen (Trauerfall/Verabschiedung) geschehen.

• Babysitten/Fahrdienste

Dem Personal ist es nicht gestattet, außerhalb der geregelten Arbeitszeit auf Kinder aus der Einrichtung aufzupassen oder etwas mit Kleingruppen zu unternehmen.

Das bedeutet, dass wir Babysitter-Dienste oder Fahrdienste zur oder von der Kita als unangebracht einschätzen.

• Zulässigkeit von Geschenken

In unserer Einrichtung ist jegliche Art von Lob und Wertschätzung gewünscht. Dies kann zum Beispiel durch Worte oder Blumen ausgedrückt werden. Wir freuen uns über selbstgemachte Geschenke im kleinen Rahmen.

Bring- und Abholsituationen

Die Kinder werden von den Eltern an den jeweiligen Gruppeneingängen abgegeben und wieder abgeholt. Bei trockenem Wetter können die Kinder im Garten abgeholt werden. Die Eltern warten dort außen an der Gartentür auf ihr Kind.

Am Morgen sollen die Kinder bis spätestens 8:15 Uhr in der Einrichtung sein, damit sie vor dem Morgenkreis genügend Zeit haben, um sich auszuziehen und anzukommen.

Die Buchungszeiten müssen eingehalten werden. Das heißt, die Kinder dürfen erst ab Beginn der Buchungszeit in die Einrichtung kommen und müssen bis Ende der Buchungszeit die Einrichtung wieder verlassen haben. Wiederholte Verspätungen werden mit einer Gebühr belegt.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Kinder von anderen Erwachsenen abgeholt werden. Hierfür müssen diese als entweder ständige Abholberechtigte im Vertrag aufgeführt sein oder es muss im Voraus ein Abholberechtigte usgefüllt werden. Diese Personen müssen dem Personal im Vorhinein persönlich oder mit einem Foto vorgestellt werden. Es gilt eine Ausweispflicht bei Personen, die nicht abholberechtigt sind, also nicht im Vertrag stehen.

• Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken

Fotos bzw. Videos werden nur zum Zweck der Dokumentation (Portfolio-Arbeit/Chronik/usw.) und mit Einverständnis der Eltern gemacht.

Essenssituation

Wir setzen voraus, dass die Kinder Zu Hause frühstücken, bevor sie in die Einrichtung gebracht werden.

Am Vormittag bieten wir den Kindern eine abwechslungsreiche und gesunde Brotzeit an. Diese wird situationsorientiert gemeinsam oder gleitend eingenommen.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Eltern für ihre Kinder ein Mittagessen buchen, welches uns von einem Caterer geliefert wird.

In unserer Einrichtung gilt grundsätzlich, dass die Kinder ihr Essen nicht aufessen müssen. Wenn sie keinen Hunger haben oder nicht essen wollen, werden sie auch nicht dazu genötigt.

Stattdessen ermutigen wir sie, vom Essen zu probieren und sich auch zu trauen, etwas Unbekanntes zu probieren.

Gestaltung von pädagogischen Einzelsituationen

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung erfordert mitunter Einzelsituationen, wie zum Beispiel zur Einzelförderung, zum Wickeln oder auch in unserer Krippengruppe zum Begleiten in den Schlaf. Durch diese Einzelsituationen schützen wir die Kinder vor eventuellen Bloßstellungen oder Unannehmlichkeiten.

Es wird sichergestellt, dass diese Betreuung in Einzelsituationen niemals hinter versperrten Türen stattfindet. Zu jeder Zeit können andere Mitarbeiter*innen Einblick in die Situation nehmen.

Pädagogische Angebote werden immer wieder von wechselnden Personen durchgeführt, sodass die Kinder unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten und Rituale erfahren.

Innerhalb des Teams herrscht gegenseitiges Vertrauen, jedoch kein blindes Vertrauen.

Neue Kollegen/innen müssen sich erst einmal ins Team einfinden und müssen auch vom bestehenden Team eingeschätzt werden, bis gegenseitiges Vertrauen entstehen kann.

Zeitpraktikanten/innen und Auszubildende ohne Berufsabschluss dürfen die Kinder nicht ohne Anwesenheit einer pädagogischen Kraft beaufsichtigen.

Das Personal der Einrichtung wird in regelmäßigen Abständen sensibilisiert, damit die Sicherheit der Kinder gewährleistet ist. Wir arbeiten mit permanenter Aufmerksamkeit, erkennen Veränderungen und reflektieren offen und ehrlich unsere pädagogische Arbeit.

Wird von einer Schutzvereinbarung aus guten Gründen abgewichen, ist dies mit der Leitung und gegebenenfalls im Team abzusprechen.

Sprache, Wortwahl und Kleidung

Wir Erwachsenen sind ein Vorbild für die Kinder in unserer Einrichtung. Deshalb ist uns wichtig, dass unser Kommunikationsstil stets wertschätzend und respektvoll bleibt.

Wir achten darauf, dass weder sexistische oder in anderer Form abwertende Bezeichnungen Teil unserer Kommunikation sind.

Die Kinder werden von uns mit ihren Vornamen angesprochen, wir verwenden keine Kosenamen.

Wie bereits erwähnt, ist das "Sie" zwischen Personal und Erziehungsberechtigten/Abholberechtigten in unserer Einrichtung grundsätzlich erwünscht

Das Personal trägt während seiner Anwesenheitszeit angemessene Kleidung.

- Die Kleidung ist blickdicht.
- Die Beinbekleidung ist knieumspielend.
- Der Oberkörper bleibt bekleidet.
- Tiefe Ausschnitte werden vermieden.

- Es werden keine gewaltverherrlichenden Symbole gezeigt.
- Ein Entkleiden vor den Kindern findet nicht statt.

Alle oben genannten Vorgaben gelten auch für Praktikanten und Helfer und werden entsprechend kommuniziert.

Disziplinierungsmaßnahmen

Wenn sich Kinder nicht an die Regeln halten oder in Konflikte mit anderen Kindern kommen, wird als erstes das Gespräch mit den Beteiligten gesucht.

Wir sprechen mit den Kindern über ihren Konflikt und lassen uns deren Sichtweise schildern. Gemeinsam suchen wir nach einer Lösung, die für alle zufriedenstellend ist.

Oftmals hilft es auch, die Beteiligten aus der Situation herauszunehmen, damit sie sich eventuell erst einmal beruhigen können.

Danach fällt es beiden Seiten leichter, ein klärendes Gespräch zu führen.

In der Einrichtung ist uns wichtig, dass die Kinder einen wertschätzenden und freundlichen Umgang untereinander erlernen. Nach einer Konfliktsituation soll sich der Konflikt-Verursacher bei seinem Gegenüber entschuldigen und so sein Fehlverhalten ein Stück weit wiedergutmachen.

Umgang mit Geheimnissen

Täter*innen setzen Kinder im Zusammenhang mit sexuellen Grenzverletzungen häufig unter Druck, "ihr Geheimnis zu wahren".

Wir besprechen mit den Kindern immer wieder einmal den Unterschied von guten oder unangenehmen Geheimnissen.

Wir versprechen Kindern nicht, in jedem Fall ein von ihnen anvertrautes Geheimnis zu bewahren, um ihnen gegebenenfalls Unterstützung zukommen zu lassen.

Fort- und Weiterbildung

Im Rahmen der Erarbeitung dieses Schutzkonzepts hat das gesamte Team an Inhouse-Schulungen zum Thema teilgenommen.

Bei der weiteren Auswahl der Fortbildungen wird darauf geachtet, dass alle Mitarbeiter*innen sich regelmäßig mit Themen wie Kinderschutz und Kinderrechten auseinandersetzen.

Sexualpädagogisches Konzept

Was bedeutet kindliche Sexualität?

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich deutlich von der Sexualität der Erwachsenen. Der Umgang des Kindes mit seinem Körper und seinen Bedürfnissen ist spielerisch, spontan, neugierig und unbefangen.

(Quelle: BZgA)

Kindliche Sexualität im Alltag unserer KiTa

Bereits ab der Geburt lernen die Kinder ihren Körper mit allen Sinnen kennen, haben das Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit bis hin zur Entwicklung eines Schamgefühls und dem Interesse an den unterschiedlichen Geschlechtern und Geschlechterrollen. Zärtlichkeit und (auch körperliche) Zuwendung sind wichtige Erfahrungen für Kinder. Diese sind bedeutsam für die Entwicklung eines positiven Körpergefühls sowie ein positives Selbst- und Körperkonzept als Grundlage für die gesamte körperliche, psychische, soziale und kognitive Entwicklung.

Wir gehen sensibel, respektvoll und verantwortungsbewusst mit der kindlichen Sexualität der Kinder sowie deren Entwicklung um. Auf die individuellen Grenzen der Kinder bzgl. Nähe und Distanz wird geachtet und auch den Kindern so weitergegeben. Im sozialen Miteinander vermitteln wir die Gleichwertigkeit von Jungen und Mädchen und unterstützen die Kinder bei der Entwicklung ihrer geschlechtsspezifischen Identität.

Wie äußert sich kindliche Sexualität?

Kindliche Sexualität im Krippenalter:

- o Kennenlernen des eigenen Körpers mit allen Sinnen
- Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit

Kindliche Sexualität im Kindergartenalter:

- Erleben des Körpers mit allen Sinnen
- Wunsch nach Nähe und Geborgenheit
- o Bewusstwerden der unterschiedlichen Geschlechter
- Klare Vorstellung von Geschlechterrollen
- Rollenspiele / Doktorspiele
- o Schamgefühl entwickelt sich
- o Interesse und Neugierde zum Thema Fortpflanzung

Wie begleiten wir die Kinder in dieser Entwicklung vom Krippenalter bis zum Vorschulalter? Welche Regeln handhaben wir in unserer Einrichtung?

- o Es werden keine Gegenstände in jegliche Körperöffnungen eingeführt.
- o Die Privatsphäre wird gewahrt (Toilette / Umziehen)
- o Akzeptieren eines "NEIN" sowie "STOP" von Anderen.
- o Keine Berührungen, die Grenzen überschreiten.
- Hilfe holen ist kein Petzen.
- Wir tun anderen und uns nicht weh.
- o Es ist in Ordnung, wenn die Kinder mit Spielsachen spielen, die eher typisch für das andere Geschlecht sind.
- o Bei Fehlverhalten gehen wir mit den Kindern ins Gespräch.
- o Benennen der Geschlechtsorgane ohne Verniedlichung
- o Geschlechtergemischtes Turnen, toben, Kräftemessen ermöglichen
- o Stärkung des Selbstbewusstseins / des Durchsetzungsvermögens
- o Toilettenampel zur Wahrung der Privatsphäre
- Authentisches Vorleben der Erwachsenen (Geschlechterrollen, Umgang miteinander)
- Wir lernen Gefühle zu benennen.
- o Wir bauen eine Vertrauensbasis auf, sind Ansprechpartner.
- o Wir bieten Bücher zur Thematik an und geben wahrheitsgemäße Antworten auf die Fragen der Kinder.
- Doktorspiele sind OK, bei Einhaltung klarer Regeln:
- Nur unter Gleichaltrigen oder Kinder desselben Entwicklungsstandes
- o Ausziehen nur dann, wenn sich alle einig sind und nur bis zur Unterwäsche.
- o Es werden keine Gegenstände in egal welche Körperöffnungen eingeführt.
- Untersuchungen nur oberflächlich oder wie beim Arzt (Beispiel Stethoskop)
- o STOP akzeptieren und sagen trauen!
- Hilfe holen ist OK!
- o Im offenen Raum; keine geschlossenen Türen

Umgang mit Körperneugier und Körperlust

Je nach Alter und Entwicklungsstand zeigt sich Sexualität sehr unterschiedlich.

Von Geburt an haben Kinder angenehme Gefühle beim Berühren der Genitalien.

Ab Ende des zweiten Lebensjahres beginnen Kinder gezielt, durch Berührungen an den Genitalien oder beim Erforschen des Körpers, angenehme Gefühle auszulösen.

Mit ca. drei Jahren kommt es zu sexuellen Aktivitäten mit anderen Kindern, im Rahmen von Doktorspielen, beim Kuscheln in einer Ecke oder auf der Toilette. Beispielsweise werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Geschlechtsteile erforscht.

Es geht den Kindern um Gefühle der Erregung, des angenehmen Gefühls, der Neugier, um das Erforschen und den Wissensdrang.

In unserer Einrichtung dürfen sich die Kinder dahingehend frei entwickeln, solange sie gewisse Regeln einhalten.

Umgang mit Doktorspielen

Doktorspiele können im Kindergartenalltag während Rollenspielen immer wieder zum Thema werden. Hierbei werden Erlebnisse beim Kinderarzt nachgespielt oder Erlebtes wie z.B. der Austausch von Zärtlichkeiten nachgeahmt.

Solange es sich in einem geschützten und geregelten Bereich bewegt, ist es den Kindern erlaubt.

Hierzu gibt es für unsere Kinder gewisse Regeln, die einzuhalten sind. (Siehe hierzu "Wie begleiten wir die Kinder in dieser Entwicklung…")

Umgang mit sexualisierten Verhaltensweisen

Was ist sexualisiertes Verhalten?

Ein sexualisiertes Verhalten bedeutet übergriffiges, grenzüberschreitendes Verhalten gegenüber einer anderen Person. Beispiele hierfür sind:

- O Küsse ohne Zustimmung des Gegenübers.
- Berührungen an intimen und empfindlichen Körperstellen.
- o Bedrängen
- Auffordern des Gegenübers zu sexuellen Handlungen
- o aber auch verbale Äußerungen, wie z.B. das Hervorheben einer möglichen Unterlegenheit eines anderen Kindes aufgrund des Geschlechts können dazu gehören.

In unserer Einrichtung werden die Kinder vor solchen Verhaltensweisen geschützt und mit den betroffenen Kindern ins Gespräch gegangen. Feste Regeln bestimmen den Kita-Alltag und geben den Kindern und auch Erwachsenen von Anfang an vor, wie man sich in einer Gruppe zu verhalten hat.

(Siehe hierzu "Wie begleiten wir die Kinder in dieser Entwicklung...")

Um alle Regeln einhalten zu können, ist es für uns Pädagogen wichtig, den Kindern eine Vertrauensbasis zu schaffen, dass sie bei jedem Problem ohne schlechtes Gewissen zu uns kommen und Hilfe erwarten können.

Wir stärken sie in ihrem Selbstvertrauen und ihrem Durchsetzungsvermögen um auch mal "Nein" sagen zu können.

Den Kindern soll beigebracht werden, ihre eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen, sie zu benennen und sie auch zeigen zu können.

Umgang mit den Geschlechtern

Es ist ein zutiefst menschliches Bedürfnis, einer Gruppe anzugehören und sich anderen Menschen zuordnen zu können; so auch dem Geschlecht.

Damit verbunden ist das nach außen gezeigte geschlechtsbezogene Verhalten gegenüber anderen Menschen: die Rolle, die man spielt. Die Entwicklung einer geschlechtlichen Identität und Rolle sind wichtige Bestandteile kindlicher Entwicklung und haben Einfluss auf die spätere sexuelle Orientierung. Somit wird sie auch zu einem Thema in der Kita.

Die Grundlagen unserer geschlechterbewussten Pädagogik sind zwei zunächst gegensätzlich erscheinende Aspekte:

Jungen und Mädchen sind gleich. Sie haben dieselben Rechte und Ansprüche, ihre Potentiale bestmöglich entfalten zu können.

Jungen und Mädchen sind verschieden. Sie unterscheiden sich in ihrer körperlichen Entwicklung, ihren Interessen und Verhaltensweisen.

Unser Ziel ist die Chancengleichheit. Dies bedeutet für die Umsetzung, dass auf stereotype Sichtweisen und geschlechtsspezifische Zuschreibungen bewusst verzichtet wird. Ebenso benötigt es die Anerkennung von Unterschieden. Hierzu sei anzumerken, dass es nicht nur die zwei biologischen Geschlechter gibt – dafür steht der Begriff "divers".

Wir versuchen, den Kindern ein Selbstwertgefühl zu vermitteln, um auch ihr Selbstbewusstsein zu stärken. In Turnangeboten werden Mädchen und Jungen gemischt und erhalten die Chance, ihre Kräfte in einem geschützten Bereich zu messen und zu toben.

Den Kindern steht die freie Wahl des Spielpartners sowie des Spielmaterials zu. So ist es auch vollkommen in Ordnung, wenn ein Junge gerne in der Puppenecke spielt. In den Gruppenräumen wird Spielmaterial zur Verfügung gestellt, die beide Geschlechter ansprechen.

Aufklärung

Aufklärung ist bereits in der Kita sehr wichtig. Zum Beispiel wird ein Geschwisterchen geboren, ist die Mutter oder jemand aus dem Umfeld schwanger, wird dies auch bei den Kindern thematisiert und interessant.

Unsere Aufgabe in der Kita ist es, die Kinder zu begleiten und zu unterstützen, sei es mit Büchern oder Gesprächen. Auch das Vorleben von richtigen Verhaltensweisen gehört hier mit dazu.

Immer wieder werden Bücher oder Bildungseinheiten hierfür angeboten, vor allem wenn es situationsbedingt intensiviert werden muss. Auf Fragen der Kinder wird wahrheitsgemäß geantwortet und auch Begriffe nicht verniedlicht wie z.B. "Die Babys bringt der Storch", die richtige Benennung der Körperteile etc.

Kommunikation und Sprache

Kinder werden beim Thema "Sexualität" in der Familie, bei den Großeltern, beim Zusammensein mit anderen Kindern, über die Medien und in der Kindertageseinrichtung mit unterschiedlichen Ausdrucksweisen und Begriffen konfrontiert. Sie lernen dabei schnell, welche Sprache an welchen Orten angemessen und erwünscht ist und wo nicht.

Wenn über Sexualität oder das Verhältnis zwischen den Geschlechtern gesprochen wird, ist das in vielerlei Hinsicht mit Bewertung, Hierarchiebildung (Jungen / Mädchen sind schlechter) und leider auch häufig mit Geringschätzung und Abwertung verbunden. Hier sind wir in unserer pädagogischen Arbeit mit verantwortlich, dies aufzufangen und eine angemessene, diskriminierungsfreie und nicht sexistische Sprache zu finden.

Zusammenarbeit mit Eltern

Bei Vorfällen von übergriffigem Verhalten oder von Gewalt unter den Kindern werden die Eltern mit ins Boot geholt und durch Eltern-Gespräche die Sachlage geklärt und nach angemessenen Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Partizipation und Beschwerdemanagement

<u>Kinder</u>

haben Rechte, die gesetzlich verankert sind.

Wir verweisen hier auch auf den Punkt "Spielen bildet" in unserer Konzeption.

Wir beobachten die Kinder aufmerksam, um Verhaltensänderungen oder -auffälligkeiten zu erkennen und darauf eingehen zu können.

Regelmäßige Kinderkonferenzen oder Meinungsabfragen erweitern unser Angebot an die Kinder.

Im Morgenkreis haben die Kinder täglich die Möglichkeit, ihre Anliegen und Wünsche oder Beschwerden vorzubringen.

In Projekten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Vorlieben einzubringen und sich zu beteiligen.

Eltern

Wir sind für Fragen und Anliegen der Eltern stets offen und nehmen diese gerne als Anregung zur Verbesserung oder Sicherung unserer Arbeitsqualität entgegen.

Sollten Eltern Grund für eine Beschwerde oder ein Anliegen haben, bitten wir sie, sich zunächst an das Fachpersonal ihrer Gruppe zu wenden. Im nächsten Schritt besteht die Möglichkeit, sich an die Einrichtungsleitung zu wenden.

Gerne können die Eltern ihr Anliegen auch einem Mitglied des Elternbeirats vorbringen, der dann das Anliegen an die Einrichtungsleitung weitergibt.

Probleme können auch direkt in schriftlicher Form an den Träger der Einrichtung herantragen werden.

Grundsätzlich werden die Meinungen und Ansichten aller Beteiligten in Erfahrung gebracht, um eine zufriedenstellende Lösung finden zu können.

Um Rückmeldungen und/oder Beschwerden der Eltern zu erfragen, führen wir auch eine jährliche anonyme Elternbefragung durch.

Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche, Abschlussgespräche und Beratungsgespräche gehören zu unserem Standardangebot an die Eltern.

Mitarbeiter*innen

Wenn Mitarbeiter*innen Gesprächsbedarf oder Grund zur Beschwerde haben, steht ihnen die Einrichtungsleitung jederzeit zur Verfügung. Probleme innerhalb der einzelnen Gruppen sollten nach Möglichkeit zunächst intern besprochen und geklärt werden.

Ist dies nicht möglich, suchen die Konfliktparteien Kontakt zur Leitung oder nach Rücksprache auch mit dem Träger.

Es besteht jedoch auch die Möglichkeit der kollegialen Beratung, wenn sich alle Konflikt-Parteien einig sind, diesen Weg zur Konfliktbewältigung zu gehen.

In der Regel finden jährliche Personalgespräche mit der Leitung statt, auch der Träger lädt einmal jährlich die Mitarbeiter*innen zu einem Personalgespräch.

In den zweiwöchentlichen Teambesprechungen wird immer auch Möglichkeit geboten, sich im Gesamt- und Kleinteam auszutauschen.

Kooperation und Vernetzung

Die KOKI – das Netzwerk für frühe Kindheit unterstützt die Einrichtungen im Beratungs- und Ernstfall und ist im Kreisjugendamt Altötting eingegliedert.

Wir sind als Caritaskindergarten strukturell sehr stark mit dem Diözesan-Caritasverband Passau verbunden. Somit ist die Fachberatung Frau Andrea Irouschek mit der "Expertise" Kinderschutz eine unserer Ansprechpartner*innen.

Aber auch alle Beratungsstellen der Caritas Passau und des Landkreises sind für uns im Bedarfsfall Netzwerk-Partner.

5. Intervention - Verfahren bei Kindeswohlgefährdungen

Sollte es einen Verdacht auf sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern geben, egal ob vage, begründet oder erhärtet, bedarf es einer entsprechenden Intervention.

Sollte sich solch ein Verdacht ergeben, ist es für alle Beschäftigten und die Einrichtungsleitung wichtig, auf einen Handlungsplan zurückgreifen zu können.

Dabei ist jedoch unbedingt auf den Datenschutz zu achten, um Verunsicherungen zu vermeiden und Vorverurteilungen vorzubeugen.

Grundsätzlich gilt in unserer Einrichtung das "Null-Toleranz-Prinzip" gegenüber Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen oder sexualisierter Gewalt. Die Mitarbeiter*innen haben hierzu eine klare Haltung.

Interne Gefährdungen

Gewalt durch Mitarbeiter*innen/Einrichtungsleitung

Verhaltensschritte

Ein Kind vertraut sich einem Erwachsenen an oder es wird durch eine/n Mitarbeiter*in oder einer außenstehenden Person sexualisierte Gewalt wahrgenommen.

Alle Wahrnehmungen, Mitteilungen und folgende Schritte werden dokumentiert.

Schritt 1

Informationen werden an Dienstvorgesetzte Personen (Einrichtungsleitung, Ansprechpartner des Trägers) weitergegeben.

Schritt 2

Die Gefährdungslage wird eingeschätzt und durch klärende Gespräche mit den Betroffenen (Kind + Mitarbeiter) die weiteren Schritte festgelegt. Gegebenenfalls finden weitere Gespräche mit den Teamkollegen statt.

Schritt 3 + 4

Liegen keine begründeten Vermutungen vor, wird der Vorfall aufgearbeitet und der Mitarbeiter wird rehabilitiert oder es finden Unterstützungsleistungen statt.

Liegen begründete Vermutungen vor, findet eine Sofortmaßnahme zur Beendigung der Gefährdung des Kindes statt (Kontakt unterbinden + organisatorische Maßnahmen). Zusätzlich werden die Eltern des betroffenen Kindes informiert.

Schritt 5

Es wird ein Krisenteam, bestehend aus Einrichtungsleitung und Trägerverantwortliche einberufen.

Wenn Anhaltspunkte entkräftet werden können, gilt keine Gefährdung.

Ansonsten handelt es sich um eine Kindeswohlgefährdung und der Vorfall wird aufgearbeitet und es wird die Möglichkeit für Unterstützungsleistungen, sowohl für den Mitarbeiter als auch für die gesamte Kita (Leitung + Team), gegeben.

Schritt 6

Nach einer begründeten Vermutung werden je nach Schweregrad weitere Schritte eingeleitet (Erstermittlung durch das Jugendamt, Einschaltung der Strafverfolgungsbehörde)

Schritt 7

Es findet wiederholt ein Gespräch mit dem Mitarbeiter statt, um arbeitsrechtliche Maßnahmen (z.B. Freistellung, Abmahnung, Fürsorgemaßnahmen) zu besprechen. Zusätzlich wird das Team darüber informiert und es werden Unterstützungsleistungen angeboten.

Schritt 8

Es findet ein Gespräch mit den Eltern des Kindes statt, in dem sie über erfolgte und geplante Schritte und weitere Unterstützungsleistungen informiert werden.

Schritt 9

Die Einrichtungsleitung und der Trägerverantwortliche wägen ab, ob die gesamte Elternschaft der Einrichtung miteinbezogen wird (abhängig vom Vorkommnis, Gefährdung weiterer Kinder, etc.).

Wenn ja, wird eine Sitzung des Elternbeirats einberufen oder ein Elternabend (evtl. mit Unterstützung externer Beratung) organisiert.

Schritt 10

Es wird eine Person auf Trägerseite bestimmt, welche für Medien etc. Ansprechpartner ist.

Im Krisenteam findet eine nachhaltige Aufarbeitung statt (Festlegung weiterer Schritte, Kontakt zu allen Akteuren, Analyse und Überprüfung des fachlichen Handelns, Ggf. Anpassung fachlicher Standards)

Gewalt unter Kindern

Gewalt unter Kindern ist vielfältig zu betrachten und zu beurteilen. Man unterscheidet die körperliche von der verbalen Gewalt.

Unter körperlicher Gewalt versteht man:

- Schubsen
- Hauen und Schlagen
- o Beißen
- o Zwicken

Unter verbaler Gewalt versteht man:

- Andere Kinder mit Schimpfwörtern zu beleidigen
- Drohungen auszusprechen, z.B. "Wenn du das nicht tust, dann bist du nicht mehr mein Freund"
- o Kinder auszugrenzen, z.B. "Du darfst nicht mitspielen, weil du nicht mein Freund bist"
- Diskriminierende Äußerungen, z.B. "Mädchen/ Jungs sind besser, klüger, stärker…" oder "Du hast eine andere Sprache, deshalb spiele ich nicht mit dir"

Damit Gewalt unter Kindern in unserer Einrichtung erst gar nicht entsteht, gibt es folgende Verhaltens-Regeln:

- o Alle Kinder gehen respektvoll miteinander um
- Unterschiede zwischen den Kindern durch unterschiedliche Herkunftsländer, Sprache oder Hautfarbe sind eine Bereicherung und werden nicht für diskriminierende Äußerungen benutzt.
- o Genauso wie Kinder Rechte haben, müssen sie sich aber auch an Regeln und Absprachen halten, damit das Miteinander funktionieren kann und der Alltag für alle angenehm gestaltet ist
- o Ab wann beginnt Mobbing? Wenn Kinder in welcher Form auch immer, ausgegrenzt, belacht oder beleidigt werden.
- Wenn dennoch Gewalt aufkommt, ist die erste Handlung, die Kinder zu trennen und das Gespräch mit den Beteiligten (Täter und Opfer) zu suchen.
- o Die jeweiligen Verhaltensregeln werden dargelegt, um den Kindern ihr Fehlverhalten klarzumachen.

- Bei Gewaltanwendung k\u00f6rperlicher oder verbaler Art, werden die Eltern beider Beteiligter per schriftlicher Mitteilung informiert oder angerufen.
- Je nach Intensität oder Häufung der Übergriffe wird ein Elterngespräch anberaumt und über die weitere Vorgehensweise beratschlagt.

Externe Gefährdungen

Gefährdungen im sozialen Umfeld der Kinder (§8a SGB VIII)

Es ist für uns äußerst wichtig, dass es allen Kindern sowohl in der Einrichtung, als auch zu Hause gut geht. Wenn wir im Team den Eindruck haben, dass es innerhalb der Familie schwerwiegende Probleme gibt, die das Wohlergehen des Kindes gefährden könnten, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und versuchen, gemeinsame Lösungen zu finden.

Sollte sich der Verdacht der Kindeswohlgefährdung erhärten, wird die Einrichtungsleitung zu Rate gezogen. Dann wird die, für unsere Einrichtung zuständige "Insofern erfahrene Fachkraft" gemäß § 8a SGB VIII, eingeschaltet. Diese legt mit dem Team die weitere Vorgehensweise fest. In weiteren Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten wird geprüft, ob eine tatsächliche Gefährdung der Kinder vorliegt. Sollte dies der Fall sein, sind wir verpflichtet, das Jugendamt zu verständigen.

6. Anlaufstellen und Ansprechpartner*innen

(AP= Ansprechpartner)

Kindergärten:

Kinderhaus Don Bosco

AP: Frau Oranne Reese Simbacher Str. 8 84524 Neuötting

08671/884365

St. Franziskus

AP: Frau Hildegard Schwarzbauer

Möhrenbachstraße 47

84524 Neuötting

08671882039

KiTa im Franziskushaus

AP: Herr Frank Einwanger

Neuöttinger Str. 53

84503 Altötting

08671/980146

St. Nikolaus

AP: Frau Helga Zeintl

Altöttinger Str. 2a

84524 Neuötting

08671/20504

Montessori-KiTa

AP: Frau Kinka/Frau Uhrmann

Badstr. 3

84524 Neuötting

08671/926000

Schulen:

Max-Fellermeier Grund-& Mittelschule

AP: Herr Heiko Schachtschabel

Simbacher Str. 10-12

84524 Neuötting

Montessori Grund - & Mittelschule

AP: Frau Ulrike Soellner

Badstr. 3

84524 Neuötting

08671/886610

Konrad-von-Parzham Schule

AP: Herr Werner Pangerl Caritasweg 1 84524 Neuötting 08671/2258

Pestalozzi-Schule

AP: Frau Anna Maria Besold Sebastiansplatz 4 84524 Neuötting 08671/70080

08671/926000

<u>Franziskushaus</u>

Private Heimvolksschule

AP: Frau Christine Pfeiffer
Neuöttinger Str. 53

84503 Altötting

08671/980146

<u>Praktikumsbezogene Anlaufstellen:</u>

Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf

AP: Herr Christoph Mühlbauer Starkheim 3 84453 Mühldorf am Inn 08631/986370

Staatliche Berufsfachschule für Kinderpflege

AP: Frau Barbara Späth Innstraße 41 84453 Mühldorf am Inn 08631/385222 Berufliche Oberschule Inn-Salzach

AP: Herr Alfred Hiermannsperger Neuöttinger Straße 64c 84503 Altötting

Telefon: 08671 / 9296100

Kirchliche Anlaufstellen:

Pfarrcaritas Neuötting- Alzgern

AP: Herr Reinhard Blümlhuber

Alter Pfarrweg 14

84524 Neuötting

0179/9771710

Pfarrverband Neuötting-Alzgern

AP: Herr Pfarrer Heribert Schauer Ludwigstr. 16 84524 Neuötting 08671/2202

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Altötting

AP: Frau Claudia Lewien
Herzog-Georg-Platz 1
84524 Neuötting
08671/97830

Kreis-Caritasverband Altötting

Kreis-Caritasverband Altötting e.V. Neuöttinger Straße 35 84503 Altötting

Kirchliches Jugendbüro Altötting

AP: Frau Luise Reiter Holzhauser Str.25 84503 Altötting 08671/6849

Kinderärzte:

<u>Dr. med. Astrid Hauptmann</u> Vinzenz-von-Paul-Str. 14 84503 Altötting

08671/8838042

Dr. med. Jens Grombach

Ludwigstr. 74 84524 Neuötting 08671/71101 <u>Dr. med. Cosima Köring</u> Martin-Moser-Str. 27

84503 Altötting 08671/13088

Kinder und Jugendärzte am Inn

AP: Dr. med. A.Hauptmann

Bahnhofstr. 36 84524 Neuötting 08671/8855800

Zentrum für Kinder und Jugendliche Inn- Salzach

AP: Vanessa Dierke Vinzenz-von-Paul Str.14 84503 Altötting 08671/5099814

Fürs Kinderwohl:

Frühförderstelle Altötting

AP: Ulrike Stempl

Neuöttinger Straße 62 a

84503 Altötting 08671//6156

<u>Landratsamt Altötting - Kindertagespflege</u>

AP: Stefanie Werkstetter

Bahnhofstr. 38 84503 Altötting 08671/5020 Amt für Kinder, Jugend und Familie

AP: Vorzimmer Jugendamt

Zimmer: 2.34 Bahnhofstr. 38 84503 Altötting 08671 502-120

KoKi Elternberatung

AP: Helga Hölzlwimmer

Bahnhofstr. 34 84503 Altötting 08671/50271553

Spezialisierte Ärzte:

Logoneum Praxis für Logopädie

und Lerntherapie

AP: Kerstin Jaeger

Marienstr. 9 84524 Neuötting

84503 Altötting

08671/884998

Schulpsychologisches

Beratungszentrum

Burghauser Str. 65

84503 Altötting

08671/958001

Praxis für Ergotherapie

AP:Falko Leonhardt

Ludwigstr. 103

84524 Neuötting

08671/924936

Anlaufstellen für Kinder:

Kinderkrebshilfe Balu

AP: Silvana Morgenstern

Mühldorfer Str. 16c

84503 Altötting

08671/506621

Kinderschutzbund

www.kinderschutzbund.de

Sozialpädiatrisches Zentrum

Vinzenz-von-Paul-Str.14

84503 Altötting

08671/509900

Anlaufstellen für Eltern:

Weißer Ring Außenstelle

Außenstelle Altötting

AP: Birgit Heller

84503 Altötting

0151/55164736

Trägerverein Frauen helfen Frauen e.V.

Berchtesgadener Str. 3

84489 Burghausen

08677/7007

Familienpflegewerk

AP: Franziska Rauschecker

84503 Altötting

0176/31040237

Psychologisches Beratungszentrum

Burghauser Str. 65

84503 Altötting

08671/958001

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung

Kapellplatz 8

84503 Altötting

08671/6585

DONUM VITAE Beratungsstelle Mühldorf

Trostberger Straße 17

84503 Altötting

08671/5405

Ehe-, Familien-, Lebensberatung

Kapellplatz 8

84503 Altötting

08671/1862

Sozialpsychatrischer Dienst

Neuöttinger Str. 62a 84503 Altötting 08671/12630

Fachambulanz für Suchtkranke

AP: Peter Erd Bahnhofstr. 50 84503 Altötting 08671/969896

Krisendienst Psychiatrie

<u>Oberbayern</u> 0800/6553000

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Vinzenz-von-Paul Str. 8 84503 Altötting 08671/502934

Weitere Hilfen und Anlaufstellen:

Neuötting Hilft

AP: Eva Saller 0162/4971440

Stadt Neuötting

Ludwigstraße 62 84524 Neuötting 08671/99800

Stadt Altötting

Kapellplatz 2a 84503 Altötting 08671/50620

Hilfe für ukrainische Kriegsflüchtige:

Aufenthaltsanzeige-ukraine@lra-aoe.de

Notrufnummern

Polizei -> 110
Feuerwehr/Rettungsdienst -> 112
Giftnotruf -> 089/19240
Bereitschaftsdienst AÖ -> 116117
Nummer gegen Kummer -> 116111

7. Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung

Sowohl die Einrichtungskonzeption als auch das Schutzkonzept werden jährlich einer Prüfung auf Aktualität unterzogen, reflektiert und auf Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

8. Materialien und Vorlagen

Fortbildungs-Ordner des Caritasverbands für die Diözese Passau e.V. zum Thema "Institutionelles Schutzkonzept für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Passau – mit dem Wegweiser zur "Kita als geschützter Ort"

Geheft des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales: "Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen mit Schwerpunkt: Prävention Kita-interner Gefährdungen"